

SOMMERSCHLUSSVERKAUF:
EXTRABLATT MIT
EXTRARABATT

300 PREISWERTE AUTOGRAPHEN,
JETZT NOCH PREISWERTER:

10 BIS 25 PROZENT RABATT
AUF ALLE SAMMELSTÜCKE!

GÜLTIG NUR BIS 1. AUGUST 2019.

SONDERLISTE FÜR
STAMMKUNDEN
EBERHARD KÖSTLER
AUTOGRAPHEN & BÜCHER
JUNI 2019

EBERHARD KÖSTLER
AUTOGRAPHEN & BÜCHER oHG

Eberhard Köstler - Dr. Barbara van Benthem

Traubinger Straße 5 - D - 82327 Tutzing

Telefon [0049] (0)8158 - 36 58

Mobil [0049] (0)151 58 88 22 18

info@autographs.de

Mehr Abbildungen im Online-Shop: www.autographs.de

Mitglied im Verband deutscher Antiquare und der
International League of Antiquarian Booksellers

Es gelten folgende Staffelrabatte:

Rechnungssumme ab 100.- Euro:

10%

Rechnungssumme ab 250.- Euro:

25%

Geschäftsbedingungen: Es gelten die gesetzlichen Regelungen der Bundesrepublik Deutschland. - Das Angebot des Kataloges ist freibleibend. Bestellungen werden in der Reihenfolge ihres Einganges ausgeführt. Versandkostenpauschale im Inland Euro 5.-; im Ausland meist 8.-. Für die Echtheit der Autographen wird garantiert. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile ist Tutzing. - Abbildungen und Zitate dienen ausschließlich der Orientierung der Kaufinteressenten und stellen keine Veröffentlichung im Sinne des Urheberrechtes dar. Alle Rechte an den zitierten Texten und den Abbildungen bleiben den Inhabern der Urheberrechte vorbehalten. Nachdrucke sind genehmigungspflichtig.

1 **Adam, Adolphe**, Komponist (1803-1856). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort und Jahr "Mardi minuit". Kl.-8°. 4 Seiten. Doppelblatt mit blindgepr. Initialen "AA". 200.-

An eine Dame, der er über seine vielfältigen Verpflichtungen schreibt, die ihm kaum Zeit lassen, zu antworten. Am Donnerstag habe er eine Uraufführung in der Opéra comique, danach zahlreiche Wiederholungen, so dass er keine Minute erübrigen könne. - Minimal fleckig. - Hübscher Brief.

2 **Ahlersmeyer, Mathieu**, Sänger (1896-1979). Eigenh. Brief mit U. Hamburg, 20. VII. 1948. Fol. 1 Seite. Mit Umschlag. 50.-

An Ilse Warsow in Berlin: "[...] Ich hoffe in der neuen Spielzeit auch mal wieder in Berlin zu singen. Jetzt fahren wir zuerst mal in Urlaub nach Timmendorf, um dann frisch in den Don Giovanni zu steigen, der hier wohl im Nov. in italienischer Sprache kommt, mir raucht der Kopf vor lauter italienischen Rezitativen [...]"

3 **Augsburg - Exlibris** - "Ex Bibliotheca Collegii Evangelici, Aug. Vindel." Kupferstich von Leonhard Michael Steinberger. Augsburg, ca. 1750. Blattgr. 9,7 x 7,7 cm. 120.-

Guter Abdruck des Exlibris mit Ansicht des Collegium Evangelicum bei St. Anna, der Vorgängerbibliothek der heutigen Augsburger Stadtbibliothek. - Steinberger (1719-1766) lebte und arbeitete in Augsburg (Nagler XVII, 278). - Sichtbarer Plattenrand. - Selten.

4 **Ausländer, Rose**, Schriftstellerin (1901-1988). Brief mit eigenh. U. sowie eigenh. Billett mit U. Düsseldorf, 24. VI. 1980. 8°. Zus. ca. 3 Seiten. Mit frankiertem Umschlag. 200.-

Diktatbrief wegen Krankheit über ihre "Gesammelten Gedichte" und die Lyrikbände "Doppelspiel", "Mutterland", "Einverständnis" und "Ein Stück weiter", deren Anschaffung sie empfiehlt. - Selten.

5 **Bach, Johann Sebastian**, Fantasia Super Komm Heiliger Geist. Faksimileausgabe. Hrsg. von Peter Wackernagel. Leipzig, Merseburger, 1949. Fol. Mit Porträt. 7 nn. Bl. OPp. (bestoßen). 20.-

Eins von 300 Ex. dieses Privatdrucks.

6 **Batka, Johann Nepomuk**, Archivar (1845-1917). Eigenh. Brief mit U. Preßburg, 13. IX. 1887. Gr.-8°. 2 Seiten. Doppelblatt. 60.-

An den Archivar der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien: "Die besondere Freundlichkeit, mir der geehrter Herr, hiesige musikalische Strebungen stets unterstützt haben, gestatten mir [...] folgende Anfrage höflichst zu stellen. Sie besteht in der Bitte mir gütigst mitteilen zu wollen, welche Compositionen für Orchester allein oder Chor mit

Orchester und Piano mit Orchester von Joh. Nep. Hummel das Archiv der verehrl. Gesellschaft der Musikfreunde besitzt und welche darunter mit Stimmen versehen sind [...]"

7 **Batka, Richard**, Musikschriftsteller (1868-1922). Eigenh. Brief mit U. Prag, 28. I. 1904. Gr.-8°. 1 Seite. Briefkopf. 60.-

Als Redakteur der Zeitschrift "Der Kunstwart" an ein Antiquariat. "[...] Wie ich höre, haben Sie ein incompletes Musikwerk von [Balt-hasar] Resinarius zu verkaufen. Da ich mich für diesen Komponisten interessiere, erbitte ich Auskunft, zu welchem Preise er zu haben ist [...]" - Batka schrieb über deutschböhmische Musik in seinem "Kranz" (1903).

Nansen

8 **Bauer, Walter**, Schriftsteller (1904-1976). Eigenh. Gedichtmanuskript (11 Zeilen) mit Widmung und U. Toronto, Kanada, September 1958. Gr.-8°. 1 Seite. Doppelblatt. 200.-

"Nansen || Die Reisen enden nie - | zuerst die Arktis und das Nichts, | In dem der Mut allein den Weg zeigt [...] In Oslo steht die 'Fram'. | Das Vorwärts gilt für immer [...]" - 1933 wurde Bauer das Schreiben verboten, er selber 1939 zur Wehrmacht eingezogen. 1952 wanderte er nach Kanada aus und wurde Lektor für deutsche Sprache und Literatur in Toronto.

Hugo Wolf

9 **Bäumer, Gertrud**, Schriftstellerin (1873-1954). Masch. Brief mit eigenh. U. Berlin, 17. XI. 1938. 4°. 1 Seite. Gedruckter Briefkopf "Die Frau Monatschrift". 200.-

An die Schriftstellerin und Malerin Käthe Braun-Prager): "[...] dass ich bis jetzt das Manuskript nicht bekommen habe. Ich bin allerdings in den Tagen verreist gewesen [...]. Natürlich würden auch die Hugo Wolf Briefe, das Tagebuch und die Sonnette glaube ich für Verleger interessant sein. Aber ehe Sie noch anderes schicken, müsste das Schicksal der ersten Sendung aufgeklärt sein [...]". - Ein Jahr später verkaufte Käthe Braun-Prager "aus finanziellen Gründen ca. 50 Briefe von Hugo Wolf an das British Museum in London für einen lächerlichen Betrag von 55 Pfund" (Popovic), wohl im Zusammenhang mit ihrer Emigration nach England, gemeinsam mit ihrer Mutter. - Vgl. Tatjana Madeleine Popovic, Nachwort zu Käthe Braun-Prager, Die Stadt der Ewigen, Anm. 14.

10 **Bébé, Tilly (eig. Mathilde Rupp)**, Dompteurin (1879-1932). Eigenh. beschriftete Porträtpostkarte mit U. München, ca. 1930. 7 x 13,5 cm. 150.-

Tilly Bébé mit Löwen (Aufnahme von 1905), "Erinnerung an den Volksgarten Nymphenburg mit meinen geliebten Löwen an Tilly Bébé". - Beiliegend 2 weitere ähnliche Fotopostkarten (mit jungen Lö-

wen auf einer Parkbank). - Rupp gilt als Pionierin der zahmen Dressur. Höhepunkte ihres Programms waren der Rächentrick, bei dem sie ihren Kopf in den Rachen eines riesigen Löwen steckte, sowie der Schlusstrick, bei dem sie trotz ihrer zarten Gestalt einen Löwen auf ihren Schultern aus der Manege trug. Wo immer sie auftauchte, überschlug sich die Lokalpresse in sensationslüsternen Berichten.

11 **Becattini, Francesco**, Historiker (1743-1813). Vita, e azioni militari di Ernesto Gedeone Barone di Laudon Feld-Maresciallo e supremo Comandante delle Armate di Casa d'Austria. Venezia, Valle, 1791. Kl.-8°. 144 S. Hpgt. um 1890. 60.-

Gideon Ernst Freiherr von Laudon (auch Laudohn oder Loudon; 1717-1790) war ein österreichischer Feldherr. - Unbeschnitten. Leicht angestaubt. - Selten.

12 **Beckenbauer, Franz**, Einer wie ich. Gütersloh, 1976. OPp. mit Schutzumschlag. 40.-

Titel mit Widmung (4 Zeilen). - Selten. - Als die Fußballwelt noch fast in Ordnung war.

13 **Becker, Carl Ferdinand, und Billroth, Gustav (Hrsg.)**, Sammlung von Chorälen aus dem XVI. und XVII. Jahrhundert der Melodie und Harmonie nach aus den Quellen. Leipzig, Tauchnitz, 1831. Gr.-8°. 5 Bl., 80 Seiten. Hlwd. um 1900 (gering bestoßen). 150.-

Erste Ausgabe. - Über die Eigenart der evangelischen Kirchenmelodien. Wichtiges Quellenwerk zur Renaissance alter Kirchenmusik. - Leicht gebräunt und fleckig. - Selten.

14 **Becker, Jürgen**, Schriftsteller (geb. 1932). 2 eigenh. Briefe mit U. (auf Karten) sowie masch. Brief mit eigenh. U. Köln, Frühjahr 1969 bis 21. IX. 1970. Verschied. Formate. Zus. 5 Seiten. Gelocht. 180.-

An Wolfgang Ignée wegen der Lieferung einer Rezension, die sich wegen Terminen noch etwas verzögere. Er habe einen Hörspielfilm geschrieben und sitze an Texten für den nächsten TV-Film. Er schickt eine Passage aus den Umgebungen", die über Schreib-Probleme reflektiert, für einen Vorabdruck. - Becker gewann den Preis der Gruppe 47 auf deren letztem Treffen 1967.

15 **Behnisch, Günther**, Architekt (1922-2010). Masch. Brief mit eigenh. U. Stuttgart, 19. VIII. 1975. Fol. 1 Seite. Briefkopf. Gelocht. 120.-

An den Redakteur Wolfgang Ignée bei Übersendung seines Werkberichtes und über dessen Artikel "Sterbendes Stuttgart": "Wir sehen die

Probleme ähnlich wie Sie. Wir würden es begrüßen, wenn Sie in der Stuttgarter Zeitung in der in diesem Artikel angezeigten Richtung wirksam werden würden. Gerne wollen wir Ihnen dabei helfen - soweit dies möglich ist [...] - In über 40 Jahren weiterer Bautätigkeit in Stuttgart wurde seither eher die Gegenrichtung eingeschlagen.

Signiert von A. Goldschmidt und R. M. Meyer

16 **Berlin - Börsch, Rudolf**, Philologe (1895-1915). Anmeldebuch des Stud. Phil. Rudolf Börsch aus Frankfurt Main in Hessen Nassau Preussen. Königliche Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin. Berlin, 24. IV. 1913. 8°. 10 Blatt. Orig.-Broschur. 200.-

Studienbuch für das Sommersemester 1913 und das Wintersemester 1913/14, mit Nachweisen für den Besuch germanistischer und kunsthistorischer Seminare, mehrfach eigenhändig signiert und datiert von den Professoren Adolph Golschmidt, August Grisebach und R. M. Meyer.

17 **Bernstorff, Christian Günther von**, Staatsmann und Diplomat (1769-1835). Brief mit eigenh. U. "Bernstorff". Berlin, 3. II. 1819. Folio. 1 Seite. Doppelblatt. 180.-

An den preußischen Diplomaten Friedrich von Otterstedt (1769-1850) in Darmstadt mit Gratulation und Urkunde zur Verleihung des eisernen Kreuzes am weißen Bande. - Bernstorff wurde in Dänemark 1800 Minister des Auswärtigen und 1803 Mitglied des Geheimen Staatsrates. Ab 1810 vertrat er Dänemark auf dem Wiener Kongreß. Seit 1816 als dänischer Gesandter in Berlin, trat er dort schließlich in preußische Dienste und wurde Außenminister. - Gut erhalten.

18 **Birrenkoven, Willi**, Tenor und Theaterdirektor (1865-1955). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort, 17. I. 1900. 8°. 1 Seite. Doppelblatt. 50.-

An einen Freund mit der Absage einer Einladung. Birrenkoven sang 1900 in Hamburg.

19 **Bismarck, Herbert von**, Politiker (1849-1904). Eigenh. Brief mit U. "Gf. Bismarck". Friedrichsruh, 29. VII. 1898. Gr.-8°. 2 Seiten. 150.-

An seinen Verwalter: "Ihren Brief von vorgestern habe ich dankend erhalten; wird das von ihnen bezeichnete Vieh sämtlich in diesem Monat noch verkauft? Dann werden Sie in laufender Woche kein Geld vom Bankier gebrauchen? Ich gedenke Montag nachmittag zurückzukommen. Bestellen Sie bitte auf der Post, daß Sachen bis Montag früh 6:53 hierher nachgesandt werden. Eine Köchin werden wir fürs Erste nicht brauchen, da unsere bisherige sich einstweilen zu bleiben entschlossen hat. - Bitte sagen Sie das Ihrer Frau mit Dank für Ihre Bemühung. Hat der Museums-Schluß keinen Anstand ergeben? Heute regnet es hier stark, hoffentlich ist es bei uns trocken." - Der älteste

Sohn des Reichskanzlers Otto von Bismarck trat 1873 in das Auswärtige Amt ein, wo er zunächst überwiegend als Privatsekretär seines Vaters tätig war.

20 **Bismarck, Johanna von**, Gattin von Otto von Bismarck (1824-1894). Eigenh. Brief mit U. "Fürstin Bismarck". Friedrichsruh, 3. XI. 1891. Gr.-8°. 1 Seite. Doppelblatt. Mit eigenh. Umschlag und Frankatur. 180.-

Kurzbrief an "Herrn Buschmann | Intrumentenmacher und Klavierstimmer | Esplanade 39 pt. | Hamburg": "Ich bitte, so bald es Ihnen möglich, zum Stimmen des Pianino gütigst zu kommen."

21 **Bismarck, Otto Fürst von**, Reichskanzler (1815-1898). Porträt-Fotografie von Jakob (Jacques) Pilartz mit faksimilierter U. und Datierung am Unterrand "vBismarck. Kissingen 29 Aug 1890". Bad Kissingen, 29. VIII. 1890. Bildgröße: 14 x 10 cm. Kartongröße: 16,5 x 11 cm. Auf Karton aufgezogen. 150.-

Pilartz (1836-1910) hatte 1875 sein Atelier nach Bad Kissingen verlegt und wurde Fotograf der besseren Gesellschaft. Pilartz war der Bismarcks Lieblingsfotograf und Bismarck war Pilartz' Lieblingskunde. Er fotografierte Bismarck mit seiner Plattenkamera wiederholt bei dessen 14 jeweils mehrwöchigen Kurbesuchen in Bad Kissingen. Besonders die im Sommer 1890 entstandene Porträtserie, die Bismarck gern für die eigene Stilisierung als "elder statesman" nutzte, fand in Deutschland weite Verbreitung. Seine Fotos dienten vermutlich auch Franz von Lenbach als Vorlage für dessen Bismarck-Porträts, da dieser gern nach Foto-Vorlagen arbeitete; jedenfalls bedankt sich Lenbach bei Pilartz für solche Fotos. - Gering fleckig.

22 **Bismarck - Chrysanter, Rudolf (Rudolph)**, Leibarzt und Geheimsekretär Bismarcks (1865-1950). Eigenh. Brief mit U. Friedrichsruh, 29. X. 1895. Gr.-8°. 1 Seite. Doppelblatt. 120.-

Mit Dank für die Übersendung eines Jahrbuchs.

23 **Bleibtreu, Karl**, Schriftsteller (1859-1928). Eigenh. Postkarte mit U. Berlin, 17. IV. 1890. 1 Seite. 60.-

An den Verlag Herrmann Weissbach in Weimar wegen einer versehentlich zugesandten Zeitschriftennummer: "Sollte Herr A. Schmid sich zu erneuten persönlichen Beleidigungen etwa in einer Erwiderung aufgeschwungen haben, so werde ich diesmal andere Mittel ergreifen." Gemeint ist Anton Schmid und dessen Schrift "Die deutsche Literatur in der Klemme", Weimar 1890, eine Polemik gegen den Realismus und Naturalismus.

24 **Bleibtreu, Karl**, Schriftsteller (1859-1928). Eigenh. Brief mit U. Zürich, 5. III. 1911. 8°. 1 Seite. Doppelblatt. 100.-

An einen Herrn Doktor mit Übersendung eines Aufsatzes über Wilhelm Schäfers Schrift "Der Schriftsteller" (1910), den er "wegen gewisser darin enthaltenen Hindeutungen auf den literarischen Geschmack einer hohen Persönlichkeit [wahrscheinlich Wilhelms II.]" nicht in Deutschland herausbringen will. Bleibtreu stand als Naturalist dem literarischen Geschmack des Kaisers entgegen.

25 **Blunck, Hans Friedrich**, Schriftsteller (1888-1961). 2 masch. Briefe mit eigenh. U., eigenh. Briefkarte mit U. sowie 4 masch. Postkarten mit eigenh. U. Hamburg, 26. XI. 1920 bis 20. IV. 1925. Verschied. Formate. Zus. 8 Seiten. 180.-

An Carl Enders. - I. (26. XI. 1920) Bedankt sich für Enders' positive Kritik, die in angenehmem Kontrast zu den übrigen Stimmen stand. - II. (7. XII. 1920) Bedankt sich für Enders' Schreiben und ist gespannt auf die "Briefe im 'Deutschen Drama' [Hrsg. von Richard Eisner, 1918 ff.] und im 'Literarischen Echo' [...] Ich lasse Ihnen direkt vom Verlag die Novellensammlung 'Feuer im Nebel' zugehen, ferner die bei Diederichs erschienenen Gedichte. Der Roman 'Totentanz' [1915] ist leider vergriffen, es sei denn, dass Sie ihn in einer Bonner Bibliothek fänden. Der neue Roman 'Hein Hoyer' [1919] kommt im Herbst bei Georg Müller heraus. Die beiden Gesichtspunkte, unter denen Sie Ihre Literaturgeschichte zu schreiben beabsichtigen, halte ich für ausserordentlich fruchtbar. Gerade in unserer Zeit ist es eine Tat, unter ideengeschichtlichen Gesichtspunkten das letzte Jahrhundert aufzurollen." - Randschäden, dünnes Papier. - III. (23. VIII. 1921) Möchte wissen, ob Enders seinen neuen Roman "Hein Höver" (1919) rezensieren wird. Außerdem erkundigt er sich nach weiteren möglichen Rezensenten. - IV. (15. II. 1922) Leitet die an ihn gerichtete Frage des Verlages Müller an Enders weiter, ob und wenn ja, wo inzwischen Besprechungen des Romans "Hein Höver" erschienen sind. - V. (23. VI. 1923) Hat den Georg Müller Verlag in München veranlaßt, Enders ein Exemplar von "Berend Fock" (1921), "dem zweiten Teil der geschichtlichen Trilogie", zuzusenden. - VI. (2. IV. 1924) Fragt, ob Enders seine Ankündigung, gelegentlich den "Berend Fock" und andere Arbeiten zu rezensieren, inzwischen in die Tat umgesetzt hat. - VII. (20. IV. 1925) Fragt, ob Enders vom Verlag Georg Müller die Gedichtsammlung erhalten hat. - Horstmann 1026, 1031, 1108, 1144, 1237, 1259, 1294.

26 **Blunck, Hans Friedrich**, Schriftsteller (1888-1961). 2 masch. Briefe mit eigenh. Korrekturen und U. Hamburg, 4. X. bis 31. XII. 1921. Fol. 2 Seiten. 100.-

An Paul Brockhaus in Lübeck: "[...] Die beiden Romane 'Totentanz' und 'Ritt gen Morgen' sind leider vergriffen, aber Neuauflagen sind zum Sommer geplant [...]. Habe ich Ihnen nicht die hoch und plattdeutschen Gedichte bereits zugehen lassen [...]" . - Brockhaus war Herausgeber des Lübeckischen Jahrbuches "Der Wagen".

27 **Böhlau, Helene**, Schriftsteller (1856-1940). Eigenh. Brief mit U. "Helene Böhlau al Raschid Bey". Abwinkel bei Tegernsee, August 1898. Kl.-4°. 3 Seiten. Doppelblatt. 120.-

Schöner Brief an Hanns von Zobeltitz (1853-1918), über die Novelle "Der Goldvogel": "Wie gerne hätte ich von mir hören lassen aber ein nun fast ein jähriges Kranksein hat mich an allem verhindert. Mir geht es jetzt besser. Wollen Sie die Novelle 'Der Goldvogel' noch? Ich könnte sie jetzt schnell zu Ende bringen. [...] Der Goldvogel ist eine ganz naive Ehebruchsgeschichte. Kein frivoler Hauch ist darin. Sie geht auch gut aus. Sie ist fast so naiv wie 'Das ehrbussliche Weibchen' aus meinen altweimarischen Geschichten bei Engelhorn erschienen, wenn Ihnen dieselben vielleicht bekannt sind, wird aber eine etwas größere Arbeit von ungefähr 3 Bogen sein [...] Soll ich Ihnen den Goldvogel im Laufe eines Monats schicken? [...]".

28 **Böhlau, Helene**, Schriftsteller (1856-1940). Eigenh. Postkarte mit U. München, 10. XI. 1912. 1 Seite. 80.-

Montiertes Porträtfoto, darunter die Widmung: "Nichts zwischen der Natur u. mir! Das ist mein Bekenntnis, das Geheimnis meines Lebens. Helene Böhlau al Raschid Bey."

29 **Bölsche, Wilhelm**, Schriftsteller (1861-1939). Eigenh. Brief mit U. Schreiberhau, 6. VI. 1919. Kl.-4°. 4 Seiten. 100.-

An einen Forstmeister, mit Dank für eine Studie und Empfehlung der zahlreichen eigenen Werke: "[...] Schade, daß diese wunderbaren Maar--Röhren nicht eine echte paläologische Moräne durchschnitten und hochgebracht haben [...]. Was meine Veröffentlichungen anbetrifft, so kommt wohl noch in Betracht (außer dem 'Bieberleben in der Natur', Neubearbeitung in 2 Teilen (3 Bänden) im Umlauf seit 1910, Diederichs Verlag, Jena) das auch bei Diederichs erschienene Werk 'Stirb und Werde' [...]"

30 **Bonheur, Rosa**, Malerin (1822-1899). Porträtfotografie (H. Ferrari, Nice) mit eigenh. Datierung und U. am Oberrand der Bildseite). Ohne Ort, 8. XII. 1887. 24,5 x 17 cm. 200.-

Halbfigur, sitzend, mit zahlr. Orden. - Bonheur gilt als eine der wichtigsten Malerinnen ihrer Zeit und fertigte vor allem Tierporträts. Zu ihren Verehrern zählte Kaiserin Eugénie, die ihr 1865 das ihr verliehene Kreuz der Ehrenlegion überreichte. 1894 erhielt Bonheur, als erste Frau überhaupt, das Offizierskreuz der Ehrenlegion. - Mit kleinen Flecken in der Fotoschicht (im unteren Viertel etwas stärker).

31 **Bonsels, Waldemar**, Schriftsteller (1880-1952). Eigenh. Brief mit U. Ambach am Sternberger See, 31. XII. 1921. Qu.-8°. 1 Seite. Doppelblatt. Mit eigenh. Umschlag. 100.-

An den Autographensammler Eugen Wolbe in Berlin, der Texte für eine Anthologie zum Autographen sammelte: "[...] Leider kann ich

über das Gebiet Ihres besonderen Interesses nichts allgemeines sagen, erfülle aber Ihren Wunsch mit diesen Zeilen gern [...]" - Bonsels lebte seit 1919 in Ambach.

32 **Borowsky, Kay**, Schriftsteller (geb. 1943). 3 eigenh. Briefe mit U., 12 masch. Briefe mit eigenh. U., masch. Postkarte mit eigenh. U. sowie 3 Typoskripte. Tübingen, 30. VI. 1974 bis 11. XII. 1983. Meist Fol. Zus. ca. 18 Seiten. 100.-

An den Redakteur Wolfgang Ignée mit Lob, Tadel, Leserbriefen und Beiträgen. Erwähnt das Antiquariat Heckenhauer.

33 **Bourguiba, Wassila (geb. Ben Ammar)**, First Lady Tunesiens von 1962 bis 1986 (1912-1999). Farbige Fotografie mit eigenh. Datierung und U. auf der Bildseite. Tunis, 29. VI. 1967. 7,5 x 10,5 cm. 120.-

Privates Foto aus einem Restaurant; Beschriftung in grüner Tinte. Beiliegend ein Begleitbrief des Privatsekretärs. - Wassila Bourguiba erlangte politischen Einfluss, als der kranke und alternde Präsident Habib Bourguiba ihr mehr und mehr Verantwortung in Staatsangelegenheiten überließ.

Freimaurerei

34 **Brachvogel, Albert Emil**, Schriftsteller (1824-1878). Lithogr. Gedichtfaksimile mit eigenh. Widmung und U. Ohne Ort [Berlin], 5. XI. 1865. 4°. Zus. 3 Seiten. 55.-

Das lithogr. Gedicht "Warum" ("Warum sich Menschen verkennen, | ist mir noch unerklärt [...]") mit eigenh. U. "AEBrachvogel" und eigenh. Widmung auf dem Respektblatt "Seinem O[rden]s[br] C. H. Hähnel z[ur] f[reundlichen] E[rinnerung] [Logenzeichen] 5. 11. 1865". - Brachvogel wurde am 14. II. 1857 in die Berliner Loge Friedrich Wilhelm zur Morgenröte aufgenommen, war 1858-68 deren Redner und 1873-78 deren abgeordneter Meister. - Leicht braunfleckig.

35 **Brailowsky, Alexander**, Pianist (1896-1976). Grosse Porträtphotographie mit eigenh. Widmung und U. auf der Bildseite. Lausanne, 25. VI. 1959. 25,5 x 20,5. 100.-

"Herrn Rudolf Hoffmann mit besten Grüßen [...]" - Alexander Brailowsky war ein russischer Pianist, der sich auf die Werke von Frédéric Chopin spezialisierte. Seine größten Erfolge feierte er zwischen den beiden Weltkriegen. - Schön.

36 **Brehm, Bruno**, Schriftsteller (1892-1974). Masch. Brief mit eigenh. U. "BrBr.". Wien, 12. III. 1945. Fol. 3 Seiten. 100.-

An den Verleger Hermann R. Leber über ein Rilke-Buch ("Rilke und Benvenuta", 1943), Rilkes Text über die Puppen von Lotte Pritzel, mit einer Rilke-Anekdote von 1917, über die von Rilke als Benvenuta

bezeichnete Pianistin und Schriftstellerin Magda von Hattingberg (verh. Grädener; 1883-1959 in Gmunden). Sodann über die Herausgabe einer Stifter-Ausgabe mit Illustrationen, die er ablehnt und als Herausgeber Max Stefl oder Max Mell empfiehlt. - Sehr interessanter Brief.

37 **Brentano, Heinrich von**, Politiker (1904-1964). Masch. Brief mit eigenh. U. Bonn, 12. XI. 1960. Fol. 1 Seite. Gedruckter Briefkopf "Der Bundesminister des Auswärtigen". 80.-

An den Journalisten Paul Steinfurth. Gratulation zu dessen 65. Geburtstag: "[...] Sie üben seit mehr als 30 Jahren einen Beruf aus, der, wenn er Berufung ist, keine Altersgrenze kennt [...]. Mir will scheinen, dass wir gerade in Deutschland nicht auf die Mitwirkung von Journalisten verzichten können [...]".

38 **Bulthaupt, Heinrich**, Schriftsteller (1849-1905). Eigenh. Postkarte mit U. Bremen, 14. XII. 1887. 1 Seite. 40.-

An Leo Berg in Berlin wegen einem Zeitschriftenbeitrag und Honorar: "Möge meiner Schrift und Ihrem Unternehmen das Schicksal günstig sein! [...]".

39 **Bulthaupt, Heinrich**, Schriftsteller (1849-1905). Eigenh. Postkarte mit U. Bremen, 20. I. 1896. 1 Seite. 50.-

An den Verleger O. Haering in Berlin mit Dank für empfangenes Honorar.

40 **Burckhardt, Carl Jacob**, Schriftsteller und Diplomat (1891-1974). Masch. Brief mit eigenh. U. Vinzel, 9. I. 1969. Fol. 1 Seite. 100.-

An einen Herausgeber in Lübeck mit Dank für die Zusendung eines Jahrbuchs: "Ich habe von Ihrer Stadt so viel Gutes erfahren, dass ich [...] nicht mehr genügend zum Ausdruck bringen kann, was sie mir bedeutet [...]".

41 **Buths, Julius**, Pianist und Komponist (1851-1920). Eigenh. Brief mit U. Düsseldorf, 21. X. 1895. 8°. 1 Seite. 50.-

An Schrattenholz bei der Übersendung von Konzertkarten für die "Neuesten Nachrichten".

42 **Carossa, Hans**, Schriftsteller und Arzt (1878-1956). Eigenh. Briefkarte mit U. Rom "Via Lazio 26", 20. V. 1932. Kl.-8°. 2 Seiten. Bläulicher Karton. 80.-

An Professor Boss: "[...] ja, Duisburg steht für den kommenden Winter fest auf meinem Programm, und auch in Düsseldorf möchte ich gern vorlesen, habe es, glaube ich, schon zugesagt. Was den geeigneten Tag betrifft, so könnte Ihnen der Impresario Dr. Jancke in Aachen bes-

ser Auskunft geben als ich, weil er genauer weiß, wie sich die Abende [...] vereinigen ließen [...]" - 1932 arbeitete er an "Geheimnisse des reifen Lebens".

43 **Carossa, Hans**, Schriftsteller und Arzt (1878-1956). Eigenh. Brief mit Bleistiftnachschrift und U. Seestetten, 12. XII. 1933. Gr.-4°. 1 Seite. 120.-

An seinen Freund, den Lehrer und Schriftsteller Florian Asanger: "[...] hier die beiden Führungen und Geleite, - bitte, gib Herrn Dr. Schröder sein Exemplar mit einem besonders herzlichen Gruß! Es freut mich aufrichtig, daß das kleine Gedenkbuch seine Zustimmung findet. Für seine warmen Worte würde ich gern ausführlicher danken; doch geht im Augenblick wieder viel Post bei mir ein, ich bin stark mit meinen Antworten im Rückstand. Wenn Dein Sohn Briefmarken sammelt, so bin ich gern bereit, alles, was wir einigermaßen ungewöhnlich vorkommt, für ihn beiseite zu legen; er kann das Unverwendbare ja ruhig wegwerfen. Bei uns gehen in die Gänge wie immer; traurig ist nur, daß ich keinen Arbeitsgeist habe und die schönen Blütenblätter, die mir ein treuer Leser und Papierfabrikant alljährlich zu schenken pflegt, unbeschrieben vergilben lassen muss [...] Wenn Dein Sohn auch ein Buch mag, werde ich ihm gern ein Exemplar der nächsten Auflage schicken, die schon in Vorbereitung ist; sie wird frei von Druckfehlern sein." - Kleiner Einriß.

44 **Carossa, Hans**, Schriftsteller und Arzt (1878-1956). 2 eigenh. Briefe mit U. "Hans Carossa". Seestetten bei Passau, 22.IX. 1936 und 25. II. 1940. Gr.-4°. Zus. 3 1/2 Seiten. Grünliches Papier. 180.-

An den Berliner Psychiater und Kinderarzt Wilfried Zeller (1891-1960). - I. Mit Dank für dessen Buch "Der erste Gestaltwandel des Kindes" (1936): "[...] Ich habe mir beim Lesen so kräftig gewünscht, die Probleme, denen sie so viel Nachdenken widmen, einmal mündlich mit ihnen durchzusprechen; aber meine Scheu vor einem öffentlichen Auftreten in Berlin und anderen Städten wird immer größer, und so scheint es immer mehr mein Schicksal zu werden, daß ich an dieser abgelegenen Ecke des Reiches mich in Träumereien verspinne [...] Bisher hält mich noch mein Buch in Atem; aber in 2-3 Wochen hoffe ich die Reinschrift zu beenden (ich schreibe noch alles mit der Hand) [...]" - Über eine Italienreise. - II. Sehr lobend über Zellers Buch "Der Weg zur Reife": "[...] Vielleicht darf ich Ihnen einen kleinen Vortrag über Goethe beilegen, den ich einmal in Weimar gehalten habe, wenn er Ihnen auch nichts Neues sagen wird [...]"

45 **Carossa, Hans**, Schriftsteller und Arzt (1878-1956). Eigenh. Brief mit U. Seestetten, 25. VII. 1937. Kl.-4°. 2 Seiten. 120.-

An seinen Freund, den Lehrer und Schriftsteller Florian Asanger: "[...] Dank für Deine guten Zeilen! Ich war sechs Wochen lang in Italien und muß nun ein Weilchen in Seestetten bleiben, nachdem der Ar-

beitsgang zum Stillstand gekommen ist. Für das Industriegebiet hätte ich ein paar Einladungen, muß aber im kommenden Winter das östliche Deutschland 'heimsuchen'. Leider nimmt das ganze Vortragswesen einen immer betriebsameren Charakter an. Ich suche mich durch beiliegenden faksimilierten Text gegen die allzugroße Inanspruchnahme zu wehren; er klingt etwas 'geschwollen'; aber man hat manchmal solche Stimmungen. An Marken hab ich nichts Besonderes, wie du siehst [...]" - Über seine zahlreichen Italienreisen gibt Carossa in seinen "Aufzeichnungen aus Italien" (1947) Nachricht.

46 **Carossa, Hans**, Schriftsteller und Arzt (1878-1956). Eigenh. Ansichtskarte mit U. Schalding (Poststempel), 8. I. 1938. 1 Seite. 100.-

An Margarete von Kalmár: "[...] nun kann ich mich im Augenblick nicht genau erinnern, welches Buch ich Ihnen versprochen habe. Kommen Sie bitte meinem Gedächtnis mit einer Zeile zu Hilfe! [...]"

47 **Carossa, Hans**, Schriftsteller und Arzt (1878-1956). Eigenh. Brief mit U. sowie eigenh. Postkarte mit U. Padua und Rittsteig, 15. X. 1938 und 20. XI. 1946. Verschied. Formate. 2 Seiten. Mit Umschlag. 100.-

An die Verlegerin und Historikerin Annemarie Meiner (1895-1985). - I. Ansichtskarte (15. X. 1938): "[...] diesmal werden wir uns wohl leider nicht begegnen unter dem italienischen Himmel; ich bewege mich nur durch abseitige Gebiete und komme nicht in die großen Städte [...]" - II. Brief (20. XI. 1946) Verabredung für Samstagnachmittag, 30. November 1946 in München.

48 **Carossa, Hans**, Schriftsteller und Arzt (1878-1956). Eigenh. Brief mit U. "H. C.". Seestetten, 30. VI. 1939. Qu.-Fol. 1 Seite. 80.-

An seinen Freund, den Lehrer und Schriftsteller Florian Asanger: "[...] Zu einem Brief reicht heute leider nicht. Ich hatte mir so sehr einen ruhigen Sommer gewünscht und muß nun alle Augenblicke kleine Pflichtreisen unternehmen oder lange Abwehr-Episteln ausknobeln. Bei der Dr.-Promotion hab ich keine Rede geschwungen [...]"

49 **Carossa, Hans**, Schriftsteller und Arzt (1878-1956). Eigenh. Brief mit U. Rittsteig, 17. VIII. 1947. Gr.-8°. 1 Seite. 70.-

An seinen Freund, den Lehrer und Schriftsteller Florian Asanger: "[...] verzeih mir, bitte, die Verspätung, - die letzten Tage haben einige ganz unerwartete Ablenkungen gebracht. Meine Frau und mir war Euer lieber Besuch eine große Freude; hoffentlich seid ihr gut und nicht übermüdet heimgekommen [...]"

50 **Carossa, Hans**, Schriftsteller und Arzt (1878-1956). Eigenh. Brief mit U. Rittsteig, 5. VIII. 1947. Gr.-8°. 2 Seiten. 150.-

An seinen Freund, den Lehrer und Schriftsteller Florian Asanger: "[...] wie mag Dir die alte niederbayrische Heimat vorkommen? Ob Du wohl auch nach Pilsting gewandert bist? Bei dieser tropischen Hitze schwerlich; bei uns ist gegenwärtig Hochbetrieb mit Besuchen, und ich kann mir nur den Donnerstag freihalten; denn Freitag früh kommt aus Wiesbaden Dr. Friedrich Michael, der Leiter der dortigen Zweigstelle des Inselverlags; es ist seit Kriegsende das erste Mal, daß ich mit einem Vertreter meines Verlags persönlich sprechen kann. Er schreibt, er habe mir viel mitzuteilen und will bis Sonntag bleiben [...] Sollte es nicht anders gehen, so würde ich auch zu einer Stunde, wo Du nicht mit Deinen Kameraden beisammen bist, nach Passau kommen. Ich stehe mitten in Abschluß meines neuen Buches ['Aufzeichnungen aus Italien'] und habe für diese zwei Monate (August und September) alle Vorlesungen abgesagt, auch die Reisen nach Marburg und Hameln. Da ich alles noch altmodisch mit der Hand schreibe, so gehts mit der Reinschrift sehr langsam [...]"

51 **Carossa, Hans**, Schriftsteller und Arzt (1878-1956). Eigenh. Brief mit U. Rittsteig, 20. XI. 1947. Gr.-8°. 2 Seiten. 150.-

An seinen Freund, den Lehrer und Schriftsteller Florian Asanger: "[...] seit einer Woche bin ich wieder daheim, aber nicht für lang; noch im alten Jahren müssen einige sehr alte Verpflichtungen endlich erfüllt werden: zwei Abende in Frankfurt, einer in Marburg, zwei in Hameln, einer in Göttingen u.s.w. Darüber wird der halbe Dezember hingehen; wenn aber alles gut verläuft, darf ich eine ruhigere Zeit erhoffen. Ja, was Ehescheidungen angeht, so scheint es wirklich nichts zu geben, worauf ein alter Anwalt nicht gefaßt sein müßte; Walter Gagg, mein Landshuter Studienfreund, hat da auch schon Überraschungen erlebt [...] Von der Schweiz zu erzählen fang ich lieber gar nicht an; es gibt bis zur nächsten Fahrt noch sehr viel zu tun. Im Ganzen war die Reise wunderschön, aufschlußreich und in manchem Betracht höchst notwendig. Von dem gebundenenen 'Tag in Terracina' hab ich keine Exemplare mehr; das beiliegende Heft genügt wohl vorderhand, zu Weihnachten sollen ja nur die 'Aufzeichnungen aus Italien' im Inselverlag erscheinen [...]"

52 **Carossa, Hans**, Schriftsteller und Arzt (1878-1956). Eigenh. Brief mit U. auf der Rückseite eines Einblattdruckes mit eigenh. U. Rittsteig, 6. II. 1948. Fol. Zus. 2 Seiten. Handgeschöpftes Bütten. 100.-

An seinen Freund, den Lehrer und Schriftsteller Florian Asanger: "[...] zum ersten Mal in meinem Leben bin ich durch einen ungewöhnlichen brieflichen Andrang genötigt, mich durch einen faksimilierten Text vom Übermaß der Schreiberei zu befreien. Das schöne Papier und das großartige C verdanke ich der Initiative der Passauer Druckerei; ich hatte es nicht so feierlich gemeint [...]" Sodann Glückwünsche für 1948. - Auf der Rückseite des in Blau gedruckten Gedichtfaksimiles "Heiliger Berg, du verwitterst | Leise zu Sand [...]"; am Kopf ein blindgeprägtes großes "C". - Gering knittrig, Knickfalten.

53 **Carossa, Hans**, Schriftsteller und Arzt (1878-1956). Eigenh. Brief mit U. "H. C." und "Hans Carossa". Rittsteig bei Passau, 20. II. 1948. Fol. 1 Seite. 80.-

An Herrn Becker: "[...] mein Gesundheitszustand war in der letzten Zeit etwas zweifelhaft und ließ mich zu keinem ausführlichen Antworten kommen, so daß ich mich mit diesem Faksimile behelfen muß. Ich freute mich sehr über Ihr freundliches Gedenken und wünsche auch Ihnen und den Ihrigen Gesundheit, Mut und für alles, was Sie beginnen, ein gutes Gelingen [...]" - Auf der Rückseite ein Gedichtfaksimile ("Heiliger Berg, du verwitterst | Leise zu Sand [...]") mit Grußwort (zu seinem 70. Geburtstag) und eigenh. U. ("Hans Carossa"). - Etw. knittig und im Rand gebräunt, kleiner Einriß in der Knickfalte. Leichter Tintenverlauf bzw. -durchschlag.

54 **Carossa, Hans**, Schriftsteller und Arzt (1878-1956). Gedrucktes Brieffaksimile mit eigenh. Datierung, Grußformel und U. Rittsteig, 2. VI. 1949. Gr.-8°. 1 Seite. Fabriano-Bütten. 40.-

Später Dank für Glückwünsche zu seinem 70. Geburtstag, mit einem Goethe-Zitat. Eigenh.: "Mit besonderem Gruß und Händedruck | Hans Carossa." - Beilage.

55 **Carossa, Hans**, Schriftsteller und Arzt (1878-1956). Masch. Postkarte mit U. und Nachschrift der Ehefrau Hedwig Carossa. Rittsteig, 3. VII. 1951. 8°. 1 Seite. 40.-

An den Schriftsteller Georg Schneider: "Die längst geplante Erweiterung und Ergänzung meines Italienbüchleins erfordert einen Studienaufenthalt im Süden. Voraussichtlich werde ich daher in den Monaten Mai und Juni brieflich nicht erreichbar sein. "Den Zurückkehrenden erwartet ein ungeheurer Postberg. Mit der Bitte um Geduld grüßt Hedwig Carossa.".

56 **Carossa, Hans**, Schriftsteller und Arzt (1878-1956). Eigenh. Brief mit U. "Hans Carossa". Rittsteig, 29. VII. 1954. Gr.-4°. 1 Seiten. Bläuliches Papier. 80.-

An einen Autographensammler bei Gelegenheit der Übersendung von Gedichtmanuskripten von "Via Appia bei Rom" und "Vogelballade"; erwähnt Anton Kippenberg, seine Tochter Eva und Hugo von Hofmannsthal.

57 **Danella, Utta (eigentl. Denneler)**, Schriftstellerin (1924-2015). Eigenh. Albumblatt mit U. (München), (11. XII. 1995, Poststempel). Groß-4°. 1 Seite. Mit eigenh. adressiertem Umschlag. 40.-

"Unsere Herrin ist die die Zeit, | sie ist die Fessel, | die uns bindet. | Ob heute oder Ewigkeit, | ihr gilt es gleich, | das sie uns stets | in ihrem Käfig findet [...]". - Beiliegend eine signierte Porträtfotografie.

58 **Delaney, Emma**, Lehrerin von Prinz Joseph Clemens von Bayern Eigenh. Anischtskarte mit U. Spanien, 22. Juni 1911. 8°. 1 Seite. 60.-

An ihren Schüler, den Prinzen Joseph Clemens von Bayern: "Coronation Day June 22 1911! Herzlichen Gruss [...]". - Anlässlich der Krönung des britischen Königs Georg V. und seiner Frau Mary (Maria von Teck) am 22. Juni 1911 in der Londoner Westminster Abbey. Die Karte zeigt umseitig die goldene Kutsche, mit der das Königspaar zur Krönung fuhr.

"dossier des flutes"

59 **Delibes, Leo**, Komponist (1836-1891). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort und Jahr. 8°. 3 Seiten. Doppelblatt. 200.-

An einen Freund über Flötenkäufe: "[...] voici le Dossier des flutes. C'est un instrument plus cher que je ne le pensais [...] Tu remarqueras que les flutes meilleur marché ne sont plus avec le système Boehm [...]" - Delibes zählt zu den beliebtesten Bühnenkomponisten der Romantik. Sein größter Erfolg war die sog. "Glöckchenarie" aus seiner Oper "Lakmé" - von Florence Foster Jenkins wunderbar falsch intoniert.

60 **Ditfurth, Franz Wilhelm von (Hrsg.)**, Zweiundfünfzig ungedruckte Balladen des 16., 17. und 18. Jahrhunderts. Aus fliegenden Blättern, handschriftlichen Quellen und mündlicher Ueberlieferung gesammelt. Stuttgart, Göschen, 1874. 8°. XII, 196 S. Lwd. d. Zt. (gering bestoßen). 20.-

Erste Ausgabe. - Kosch III, 322. - Privater Besitzstempel.

61 **Dittrich, Paul Heinz**, Komponist (geb. 1930). 3 masch. Briefe mit eigenh. U. sowie eigenh. Postkarte mit U. Zeuthen und New York, 26. XI. 1973 bis 14. VII. 1980. Verschied. Formate. Zus. 4 Seiten. 200.-

An Freunde. - I. (26. XI. 1973): "[...] am Abend nach dem Konzert, es war inzwischen 1 Uhr geworden und ich wollte gerade gehen, da kommt ein Herr vom Ministerium auf mich zu in der Oper und sagt mir, er müsse mich unbedingt sprechen. Na, was der zu sagen hatte, dies können Sie sich denken, es war die grundsätzliche Ablehnung für die Reise nach Westberlin. Begründung: da der Kulturvertrag noch nicht unter Dach und Fach sei! [...] Und man meinte, dies sei natürlich ein geplantes und abgesprochenes Manöver [...]" - II. (3. XII. 1978): "[...] Mein Wunsch und Anliegen ist folg. Natur, Du sprachst mich seinerzeit an bereffs einer Aufführung meines neuen Stückes, welche in Metz war, also die Aufführung war gut [...] Schiff und Schleifer möchten sehr gerne mit Marcier das Stück bei Dir machen [...]" - III. Postkarte aus New York (27. IV. 1980): "[...] alles hat ausgezeichnet geklappt [...] Es ist für uns unbeschreiblich schön - gestern im Konzert hier lernte ich J. Cage kennen [...]" - IV. (14. VII. 1980): "[...] zurück

von der großen Reise, es war fantastisch [...] Also ich war außerdem auch zum Musikfestival in Buffalo dort dirigierte ich selbst meine 'Kammermusik IV' mit Ros. Trexler [...]" -.

62 **Donndorf, Adolf von**, Bildhauer (1835-1916). Eigenh. Visitenkarte mit Namenszug "Ad. Donndorf | Bildhauer". Ohne Ort und Jahr (Stuttgart, ca. 1890). Qu.-16° (5,5 x 9,5 cm). 1 Seite. Abgerundete Ecken. 60.-

63 **Dor, Milo**, Schriftsteller (1923-2005). Eigenh. Brief mit U. und Porträtfotografie mit eigenh. U. Wien, 18. IV. 1996. Fol. und 15 x 10 cm. 2 Seiten. Mit eigenh. adressiertem Umschlag. 100.-

An einen Autographensammler, ein Zitat aus Dors Roman "Die weiße Stadt": "[...] Es ist unmöglich, ganz ehrlich zu sein. Niemand stellt sich dem Versuch entgegen, sich die eigene Dummheit oder Unzulänglichkeit einzugestehen, sondern wenn die Eitelkeit der jeweiligen Gemeinschaft, die fest davon überzeugt ist, aus [...] Proletariern, Christen, Mohammedanern, Deutsche, Franzosen, Amerikanern, Neger, Chinesen, Demokraten, Kommunisten, Blinden [...] zu bestehen [...]". - Beiliegend eine signierte Porträtfotografie.

64 **Dörfler, Peter**, Schriftsteller und Priester (1878-1955). Eigenh. Albumblatt mit Versen (5 Zeilen) und U. München, 9. VI. 1935. Qu.-Kl.-8°. 1 Seite. Mit mont kleinem Porträtdruck. 150.-

"Was deine Seele in guten Stunden | Als recht erkennt, | Dem folge auch in Nacht und Wunden, | Und wenn dir nicht | Ein einzig Sternlein brennt."

65 **Drewermann, Eugen**, Theologe (geb. 1940). Eigenh. Brief mit U. und Porträtfotografie mit eigenh. Widmung und U. Ohne Ort, ohne Jahr. Quer-4° und 4°. 2 Seiten. 100.-

An einen Herrn Aldrin: "[...] von Herzen gratuliere ich Ihren Großeltern und erfülle gern Ihren Wunsch; ich schreib sämtliche Manuskripte bei Hand [...]". - Die farbige Porträtfotografie umseitig "Mit vielen guten Wünschen herzlich E. Drewermann".

66 **Dulk, Hans**, Verleger (nicht ermittelt). Masch. Brief mit eigenh. U. Hamburg, 12. IX. 1963. 1 Seite. Gedruckter Briefkopf. 50.-

An Käte Siemen, über ein geplantes Irland-Buch.

67 **Dürrenmatt, Friedrich**, Schriftsteller und Maler (1921-1990). Eigenh. Albumblatt mit U. Wien, 21. XI. 1975. 8°. 1 Seite. Doppelblatt. 150.-

"Für Wolf-Dieter [...] Wien 21. 11. 75." - Anlässlich der PEN-Tagung in Wien vom 14. bis 20. November 1975 hielt Dürrenmatt einen Vortrag gegen die antiisraelische Resolution der UNO.

68 **Eberlein, Kurt Karl**, Kunsthistoriker (1890-1945). Eigenh. Brief mit U. Baden-Baden, Villa Viola, 16. VII. 1932. Gr.-4°. 2 Seiten. 80.-

An Paul Brockhaus in Lübeck, dem er einen Beitrag über Runges "Tageszeiten" für das Jahrbuch "Der Wagen" ankündigt und weitere Themen vorschlägt.

69 **Ebner-Eschenbach, Marie von**, Schriftstellerin (1830-1916). Eigenh. Brief mit U. Löschna Mährisch Weißkirchen, 15. X. 1910. 4°. 1 Seite. Doppelblatt. Mit eigenh. adressiertem Umschlag. 180.-

An Josef Loevenich: "[...] Beifolgend übersende ich die größte Photographie, die von mir gemacht wurde. Außer diesem Bilde gibt es nur noch eine Radierung von Michalek, die ich Ihnen allenfalls zur Verfügung stellen könnte [...]".

70 **Echtermeyer, Ernst Theodor**, Schriftsteller und Philosoph (1805-1844). Eigenh. Billet mit U. Ohne Ort, 24. XI. 1842. 5 x 8 cm. 2 Seiten. 100.-

"Herrn Bibliothekar Dr. Klemm bittet ergebenst um Studachs Übersetzung der Edda [...]".

71 **Edschmid, Kasimir**, Schriftsteller (1890-1966). Eigenh. Brief mit U. Frankfurt, 23. VII. 1959. Fol. 1 Seite. Mit adressiertem Umschlag. 150.-

An den israelischen Fotografen Walter Zadek (1900-1992), den Onkel des Regisseurs Peter Zadek: "[...] In meiner Begrüßungsrede zur Eröffnung des XXX PEN Kongresses in der Paulskirche zu Frankfurt sagte ich [...] wie sehr wir es bedauern, die Delegierten des PEN Centre Israels nicht unter den 500 eingetroffenen PEN Mitgliedern zu sehen. Wir hätten sie mit aller Freundschaft empfangen [...]. Ich betonte auch, daß die jüdischen Familien in Frankfurt vor Hitler einen großen und entschiedenen Teil zum kulturellen und wirtschaftlichen Aufschwung Frankfurts beigetragen haben [...]". - Edschmid unterzeichnet als "Vize-Präsident des PEN der Bundesrepublik".

72 **Edschmid, Kasimir**, Schriftsteller (1890-1966). Eigenh. Brief mit U. Darmstadt, 14. VII. 1962. Fol. 1 Seite. Biefkopf. Mit Umschlag. 150.-

An den Schriftsteller Guntram Vesper in Friedberg über das Haus und den Garten des Friedberger Dichters Fritz Usinger, über die Edschmid-Werkausgabe und über die Frage seines Pseudonyms. - Vesper

machte 1963 im Friedberger Aufbaugymnasium sein Abitur. Der Ort spielt auch in seinem Roman "Frohburg" (2015) eine Rolle.

Rupprecht-Press

73 **Ehmcke, Fritz Helmuth**, Graphiker und Buchgestalter (1878-1965). Eigenh. Brief mit U. München, 10. I. 1926. Fol. 1 Seite. Mit gedrucktem Briefkopf "Rupprecht-Press / München". 120.-

Werbung für die Rupprecht-Press: "[...] Herrn Notar Baum in Godesberg Ihre Adresse verdankend, erlaube ich mir, Ihnen beifolgend einige Werbeschriften [...] zu übersenden. Wir brauchen die Unterstützung eines kleinen Kreises von Freunden guter handwerklich-künstlerischer Arbeit, um das Unternehmen - eines der ganz wenigen seiner Art in Deutschland - in diesen wirtschaftlich schwierigen Zeiten aufrechterhalten zu können. Da aber auch der kleine Kreis, den wir nötig haben, heute sehr schwer zusammen zu finden ist, so kommt es eigentlich auf jede einzelne Zustimmung an, die wir erhalten. Ich würde es begrüßen, wenn auch Sie sich zur Mitgliedschaft entschließen und in Ihren Kreisen für unsere Sache werben könnten [...]"

Asmus Sempers Jugendland

74 **Ernst, Otto**, Schriftsteller (1862-1926). Eigenh. Manuskript mit U. (Hamburg), (1908). Fol. 2 Seiten. Doppelblatt. 100.-

"Die Idee zu meinem Roman 'Asmus Sempers Jugendland' hat mich Jahre lang bewegt. Schon vor zehn Jahren nahm ich mir vor, den Roman einer Kindheit zu schreiben, der natürlich im wesentlichen ein Roman meiner Kindheit werden mußte. Ich wollte nicht nur über eine Kindheit berichten, sondern die Welt durch das Auge des Kindes zeigen [...]". - Über die Entstehungsgeschichte "Asmus Semper" Romantrilogie. Der erste Band "Asmus Sempers Jugendland" erschien 1904, es folgten "Semper der Jüngling" (1908) und "Semper der Mann" (1916).

75 **Falke, Gustav**, Schriftsteller (1853-1916). Eigenh. Brief mit U. Hamburg, 29. XII. 1900. 8°. 2 Seiten. Doppelblatt. 60.-

An einen Landgerichtsrat: "[...] Vielen Dank für Ihren Verlaie. Ich habe den ganzen Nachmittag darin geblättert. Sie haben da ein schweres, aber schönes Stück Arbeit geleistet [...]"

76 **Falke, Konrad**, Schriftsteller (1880-1942). Eigenh. Albumblatt mit U. Fellbach, 3. II. 1919. 13,5 x 11,5 cm. 1 Seite mit mont. Porträtfotografie. 75.-

"Man muss von den Menschen so niedrig denken, dass man auf alles gefasst ist: zugleich aber so hoch, dass man alles für sie tun kann [...]". - Von 1937 bis 1940 gab Falke gemeinsam mit Thomas Mann die Exilzeitschrift "Maß und Wert" heraus.

77 **Felsenstein, Walter**, Regisseur (1901-1975). Masch. Brief mit eigenh. U. Berlin, 20. I. 1951. Fol. 1 Seite. Briefkopf "Komische Oper". 50.-

An Ilse Warsow: "[...] Ihre Bitte ist insofern gar nicht von Nöten, als Herr Ahlersmeyer auch für dieses Jahr eine Vereinbarung mit der Komischen Oper hat, wonach er weiterhin als 'Graf' in 'Figaros Hochzeit' auftritt [...]" - Felsenstein gründete 1947 die Komische Oper in Berlin und war bis 1975 deren Intendant.

78 **Finckh, Ludwig**, Schriftsteller (1876-1964). Eigenh. Brief mit U. Gaienhofen, 12. V. 1946. Quer-4°. 1 Seite. 60.-

"[...] Ich kann nicht nach Freundschaft, ich muß arbeiten. Der D. Schriftstellerverband hette mich eigenmächtig eingekündigt, ohne zu fragen [...]".

79 **Findeisen, Kurt Arnold**, Schriftsteller (1883-1963). Masch. Brief mit eigenh. U. Dresden, 2. IX. 1937. Fol. 2 Seiten. Gedruckter Briefkopf. 60.-

An den Schriftsteller Walter Schaefer, über die Aufnahme seiner Gedichte in die "Sächsischen Balladen": "[...] Was den Stoff betrifft, so möchten wir in die Sammlung [...] möglichst nichts aufnehmen, was mit Mönchen und Nonnen, mit dem Teufel, katholischen Heiligen und sonstigen Dingen dieser Art zusammenhängt [...]". - Gelocht.

Depression

80 **Fischer, Edwin**, Pianist und Dirigent (1886-1960). 3 eigenh. Briefe mit U. Berlin, November 1911. Verschied. Formate. Zus. 8 Seiten. 150.-

An Freunde: "[...] Heute vor 6 Wochen legte ich mich und nun war eben der Geheimrat His da und stellte fest, dass die Darmentzündung so ziemlich abgelaufen sei. Als Programm: Nächste 1-2 Wochen nach Dresden-Loschwitz, Sanatorium weisser Hirsch. Dann nach Schweiz (Genfer See) bis Weihnachten; der Nerven! wegen. Keine Konzerte, nicht Klavierspielen. (vorläufig) Dies im günstigen Falle [...] Ich hoffe nach dieser Prüfung mein Leben nach vertieften Grundsätzen zweckmässig führen zu dürfen [...]" - "[...] Heute komme ich schweren Herzens zu Ihnen Rat fragen. Meine Freunde u. Prof. His hier wollen Mama (die durch die letzten Wochen sehr nervös und traurig geworden) und mich trennen; ich soll nach Montreux und was geschieht mit Mama? [...]" - "[...] die Depression beginnt sich wieder auszubreiten. Hoffentlich gelingt es Ihren Zeilen, sie niederzuschlagen. [...] Dass Sie mir so willig die Hand bieten, um mich von der Sorge um meine liebe Mutter zu befreien, werde ich nie vergessen [...] Da Sie mit Ihrer wertvollen Frau Gemahlin meiner Mutter etwas über die schwere Einsamkeitszeit hinweghelfen wollen so möchte ich Ihnen doch direkt sagen, wie dankbar ich dafür bin [...]" - Der 25 jährige Fischer studierte am Stern'schen Konservatorium in Berlin.

81 **Flatow, Curth**, Schriftsteller (1920-2011). Briefkarte und Porträtpostkarte, jeweils mit eigenh. U. Ohne Ort und Jahr. 2 Seiten. 60.-

"[...] Herzlichen Dank für ihre liebenswürdigen Geburtstagsglückwünsche [...]".

82 **Flick, Friedrich**, Unternehmer (1883-1972). Eigenh. Neujahrskarte mit U. Bad Tölz, 26. XII. 1939. Quer-8°. 1 Seite. Doppelblatt. 80.-

Gedruckte Neujahrskarte mit eigenh. Grüßen seines Sohnes Otto-Ernst Flick und einer eigenh. Nachschrift von Friedrich Flick "Herzliche Glückwünsche und Grüße Fr. Flick". - Die Karte zeigt Hof Sauerberg bei Bad Tölz.

"zwei schwüle Zeilen"

83 **Förster-Nietzsche, Elisabeth**, Schwester von Friedrich Nietzsche (1846-1935). Brief mit eigenh. Grußformel und U. Weimar, "Nietzsche-Archiv", 28. VI. 1906. 8°. 2 Seiten. Ge-locht. 180.-

Wohl an Franz Blei über dessen Buch "Von amoureußen Frauen": "Meinen allerherzlichsten Dank für Ihre so gütige Uebersendung von 'Ninon de l'Enclos'; Ihr Werk hat mich begeistert und tief erschüttert! Ich glaube, dass diese Empfindungen auch von Allen geteilt werden, welche die Freude haben werden Sie Ihr Werk am Sonntag vorlesen zu hören. Herr Prof. Gräf macht mich auf die zartbeleidigten Empfindungen der Zuhörer aufmerksam; auch daraufhin habe ich Ihr Werk durchgelesen und Nichts gefunden als zwei schwüle Zeilen auf Seite 9, die Sie ja weglassen können, wenn Herr Prof. Gräf meint. Sonst ist Alles so bezaubernd zart ausgedrückt [...]". - Franz Bleis "Von amoureußen Frauen" erschien 1906 bei Marquardt in Berlin, auf Seite 23 ff. geht es darin um Ninon de Lenclos.

84 **Foss, Lukas**, Komponist und Dirigent (1922-2009). Masch. Brief mit eigenh. U. Buffalo, New York, 28. II. 1969. Gr.-4°. 1 Seite. Briefkopf. 60.-

An Dr. Becker vom SFB mit der Bitte um eine Tonbandaufnahme seines Cello-Konzertes.

85 **Franck, Hans**, Schriftsteller (1879-1964). Masch. Brief mit eigenh. U. Frankenhorst bei Schwerin, 19. VIII. 1926. Fol. 1 Seite. 80.-

An Paul Brockhaus, Herausgeber von "Der Wagen. Lübeckisches Jahrbuch": "[...] anlässlich der zu Anfang September im dortigen Stadttheater stattfindenden Erstaufführung meines Dramas Godiva, erlaube ich mir, Ihnen in der Anlage einige Druckmanuscripte zu übersenden, da ich annehme, dass es für Ihre Leser von Interesse sein dürfte [...]".

86 **Franck, Hans**, Schriftsteller (1879-1964). Masch. Postkarte und masch. Brief, jeweils mit eigenh. U. Frankenhorst bei Schwerin, 27. VII. 1933 und 29. I. 1964. Quer-8° und Fol. 2 Seiten. Gedruckte Briefköpfe. 80.-

An Ludwig Bäte: "[...] Mein Friedemann-Bach-Roman ist hier so gut eingeschlagen, wie noch kein Buch. Man behauptet, er sei noch interessanter, spannender und besser zu lesen als der Johann Sebastian Bach. [...] Drüben beginnt jetzt der Druck des Buches. Die Korrekturen zu meinen gesammelten Musikergeschichte 'Du holde Kunst' sind gerade gelesen. Eine Schubert-Novelle ist fertig geworden [...]".

87 **François-Poncet, André**, Germanist, Politiker und Diplomat (1887-1978). Au fil des jours. Propos d'un Libéral 1942-1962. Paris, Flammarion, 1962. Gr.-8°. 366 S. OKart. (leichte Altersspuren). 180.-

Erste Ausgabe. - Vortitel mit eigenh. Widmung und U. des Verfassers "A Henri le Germaniste, affectueux hommage de son auteur André François-Poncet nov. 62". - François-Poncet war französischer Hoher Kommissar in Deutschland und Botschafter in Bonn. - Beiliegt: André Laffargue, Foch et la bataille de 1918. Paris, Arthaud, 1967. Gr.-8°. 399 S. OKart. - Vortitel mit eigenh. Widmung und U. "A Monsieur l'Ambassadeur François-Poncet en très amical hommge. Paris 22 février 1967 André Laffargue." Laffargue (1891-1994) war General und Schriftsteller.

Signiert von Meinecke, Rickert, Kluge

88 **Freiburg - Börsch, Rudolf**, Philologe (1895-1915). Kollegienbuch (der) Großh. Badischen Albert-Ludwigs-Universität zu Freiburg i. Br. Freiburg, 1911. 8°. 1 Blatt, 20 Seiten. Orig.-Broschur. 200.-

Studienbuch des "stud. phil." Rudolf Börsch aus Frankfurt a. M., für das Sommersemester 1912 und das Wintersemester 1912/13, mit Nachweisen für den Besuch germanistischer, kunsthistorischer und philosophischer Seminare, mehrfach eigenhändig signiert und datiert von den Professoren Friedrich Kluge, Friedrich Meinecke, Heinrich Rickert, Sutter und Vögl.

89 **Frenssen, Gustav**, Schriftsteller (1863-1945). 2 eigenh. Postkarten und 2 eigenh. Ansichtskarten mit U. Barlt in Dithmarschen, 29. I. 1934 bis 20. X. 1936. 4 Seiten. 200.-

An Magda Jüngst: "[...] die Bände Rambows kenn ich nicht. Wenn Ihr Sohn in der deutschen Rundschau eine Novelle hat veröffentlichen dürfen, so ist er ja auf dem besten Weg. Denn es ist eine Auszeichnung. Es ist aber heute alles schwer und besonders in der Schriftstellerei, zu größeren Einnahmen zu kommen [...]". - Die Ansichtskarte zeigt Frenssens Wohnhaus in Barlt.

90 **Frenssen, Gustav**, Schriftsteller (1863-1945). Eigenh. Postkarte mit U. Barlt in Dithmarschen, 29. I. 1934 bis 20. X. 1936. 1 Seite. 50.-

An Ilse Goldner, klagt über die vielen Briefzuschriften und Besuche: "[...] Ich erinnere mich nicht einmal des Briefs Ihrer alten Mutter. Es ist schlimm, aber leider nicht zu ändern [...] Ich bitte auch Sie, mich zu verstehen. Ich arbeite noch täglich [...]". - Frenssen gehörte zu den erfolgreichsten Schriftstellern seiner Zeit mit einer Gesamtauflage in Millionenhöhe und wurde 1912 für den Nobelpreis vorgeschlagen.

91 **Fringeli, Albin**, Schriftsteller (1899-1993). Eigenh. Widmung mit U. Ohne Ort, Im Frühling 1969. 10,5 x 15 cm. 1 Seite. 80.-

"Spot-aber einewäg vo Härze! Albin Fringeli". - Beiliegend Faksimile des Gedichtes "Looset, was i öich will säge!".

92 **Fry, Christopher**, Schriftsteller und Dramatiker (1907-2005). Eigenh. Brief mit U. und Porträtfotografie mit eigenh. Widmung und U. The Toft, East Dean, Chichester, 27. XII. 1986. Groß-8°. 3 Seiten. 150.-

An Wolfgang Windhausen: "[...] I thought I was entering onto my 80th year, I'd better get another play in before it was too late, so I wrote one called One Thing More, which had been commissioned by the BBC Radio, and Chelmsford Cathedral. The broadcast took place a month ago. Perhaps one day it will be done in Germany [...]".

"über den Brenner auf und davon"

93 **Fuchs, Gerd**, Schriftsteller (geb. 1932). Eigenh. Gedichtmanuskript (4 Zeilen) mit U. Hamburg, 7. I. 1996. Quer-8°. 1 Seite. In adressiertem Umschlag. 50.-

"Als die Sonne aufging, waren sie | über den Brenner und davon. | So sah er doch noch den Apoll | von Belvedere [...]".

94 **Fulda, Ludwig**, Schriftsteller (1862-1939). Eigenh. Postkarte mit U. und Porträtfotografie mit eigenh. U. Charlottenburg, 7. III. 1903. 8° und Quer-8°. 2 Seiten. 75.-

"Morgen nachmittag bin ich durch meine Mitwirkung bei der Versammlung des Grathbundes nicht im Stande, den mir visierten Besuch zu empfangen [...]".

95 **Gailingen - Judaica - Erlanger, Joseph**, sowie **Heinrich und Elias Biedermann**, (Daten nicht ermittelt). Schriftstück mit drei Unterschriften. Gailingen, Kreis Konstanz, 28. XII. 1850. Fol. 4 Seiten. Doppelblatt. 180.-

"Verlobungs-Vertrag" zwischen Elias Biedermann (1775-1857) bzw. dessen Sohn Heinrich (geb. 1818) und Joseph Erlanger, dem Bruder des Rabbiners Israel Erlanger (1790-1867) von Weissenburg für dessen Tochter Rosalie (1828-1855 in Paris) "nach mosaischer Weise". Der Vater des Bräutigams verspricht 4000 Gulden und die Aussteuer, der Brautvater ebenfalls zusammen 3000 Gulden und die Aussteuer sowie die Förderung einer Geschäftsgründung in Paris. Auch über die Hochzeitskasse wird bestimmt. Der Nachtrag enthält eine Erbregelung. - Gailingen, Kreis Konstanz, verfügte einst über eine zahlreiche jüdische Gemeinde.

96 **Galsworthy, John**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1867-1933). Porträt mit eigenh. U. auf Untersatzkarton. Ohne Ort, ohne Jahr. Fol. 1 Seite. Unter Passepartout. 120.-

"grauenvolle Nacht mit der Wahnsinnigen"

97 **Gan, Peter (d. i. Richard Moering)**, Schriftsteller (1894-1974). 2 eigenh. Briefe mit U. "RMg". Paris, 27. 12. 1951 bzw. ohne Jahr. Fol. Zus. 4 Seiten. 200.-

An den Lektor Fritz Arnold. - Der erste Brief euphorisch über Jean-Paul und eine geplante Anthologie: "[...] Jedes Wort, jeder Satz ist meisterlich in Richtigkeit, Kürze, Genauigkeit; und obendrein welche Gedanken- welche Bilderrfülle! [...]" - Der zweite Brief mit Zitaten von B. Croce und Hegel über Kleist, erwähnt eine "grauenvolle Nacht mit der Wahnsinnigen". - Gan emigrierte 1938 nach Paris, wurde später in Gurs interniert und ging 1942 nach Spanien. 1946 kehrte er nach Paris, 1958 nach Hamburg zurück.

98 **Gättke, Walter**, (1896-1967) Schriftsteller und Theaterkritiker. Masch. Brief mit eigenh. U. Rahlstedt, 9. XI. 1936. Fol. 1 Seite. Mit adressiertem Umschlag. 40.-

An Hanna Roehr: "[...] Da ich mit allen Kammerangelegenheiten nichts mehr zu tun habe, kann ich Ihnen schwer sagen, was zur Verzögerung der Aufnahmeformalitäten geführt hat. Kann es das Fehlen der Paßbilder sein? Oder ist es der Ariernachweis? [...]".

99 **Geibel, Carl**, Verleger und Autographensammler (1842-1910). Eigenh. Brief mit U. Leipzig, 11. III. 1899. Gr.-8°. 1 Seite. 150.-

An eine Dame über den Eingang von Spenden. - Geibel baute Duncker & Humblot zu einem der führenden wissenschaftlichen Verlage im Kaiserreich aus. Carl Geibel war 1872 Gründungsmitglied des Vereins für Socialpolitik. - Die erste seiner Autographensammlungen wurde 1888, die zweite 1911 bei Boerner versteigert. Berühmt wurde der Luther-Brief aus dieser Sammlung, den Pierpont Morgan für 102.000 Mark kaufte, um ihn Kaiser Wilhelm II. zu schenken. Mit Strohmännern trieb er den Zuschlag in diese repräsentative Höhe.

100 **Geibel, Emanuel**, Schriftsteller (1815-1884). Eigenh. Albumblatt mit U. Ohne Ort und Jahr [München, 1862]. 11,5 x 9,5 cm. 1 Seite. 150.-

"Lorbeer ist ein bitteres Blatt | dem, der's sucht, und dem, der's hat [...]". - Erstdruck in "Morgenblatt" Jg. 1863, Nr. 16. Später in "Gedichte und Gedenkblätter" (1864), Sprüche 5.

101 **Geibel, Emanuel**, Schriftsteller (1815-1884). Eigenh. Albumblatt mit Gedicht (4 Zeilen) U. Ohne Ort und Jahr. Qu.-8°. 1 Seite. 140.-

"Das Mannichfaltige | Läßt sich erlernen; | Das Urgewaltige | Kommt von den Sternen [...]" - Erstdruck in "Morgenblatt" Jg. 1863, Nr. 16. Später in "Gedichte und Gedenkblätter" (1864), Sprüche 9. - Auf ein Quartblatt aufgelegt.

102 **Geißler, Horst Wolfram**, Schriftsteller (1893-1983). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 29. VI. 1980. Gr.-8°. 2 Seiten. Mit Umschlag. 120.-

An den Schriftsteller Wolfgang Lindenblatt in München wegen der Frage der Übersiedelung und mit dem Entschluß, die Wohnung zu behalten: "Ich schmökere herum und vermeide es nach Möglichkeit noch mehr Bücher zu kaufen." Über Romain Rollands "Musikalische Reise" und den Briefwechsel mit Malwida von Meysenbug. "Der Esprit steht links." Sodann über Knut Hamsun und seinen politischen Starrsinn.

103 **Gerbert, Martin**, Fürstabt und Musikhistoriker (1720-1793). Gestochenes Porträt (Egid Verhelst fec. Mannheim) aus Allgemeine deutsche Bibliothek, Bd. 60. Berlin, Nicolai, 1785. 8° (17,5 x 10,5 cm). 150.-

Porträt im Oval mit Abtsinsignien und Eule.

104 **Gerz, Jochen**, Konzeptkünstler (geb. 1940). Masch. Brief mit eigenh. Korrekturen und U. Paris, 26. VI. 1979. Qu.-4°. 1 Seite. Faltbrief "Souvenir de Paris". 200.-

An den Verleger Axel Matthes bei Übersendung eines französischen Gedichtkärtchens, dessen deutsche Übersetzung er hier gibt, sowie über seinen Umzug mit Fabrikumbau. Es handelt sich um einen Beitrag für die von Axel Matthes herausgegebene Anthologie "Die Außerirdischen sind da" (1979).

105 **Ginzkey, Franz Karl**, Schriftsteller (1909-1939). Eigenh. Postkarte mit U. und eigenh. Albumblatt mit U. Wien, 6. III. 1916. Quer-8° und 8°. 3 Seiten. 100.-

An Ella Triebnigg in Wien: "[...] Oberst Schönthal willigt also ein, das Sie seinen demnächst (vermutlich sehr bald) als Feuilleton der N. Fr. Presse erscheinenden Artikel 'Angriff' für Ihr Buch (unentgeltlich)

verwenden. - Von S. Fischer ist die Antwort noch abzuwarten. Unter-
dessen hat aber die Sache mit dem Schulbürgerverlag eine merkwürdi-
ge Wendung genommen. Dort hat man mir nämlich aufs dringendste
nahegelegt, alle meine auf den Krieg sich beziehenden Artikel in Lang-
form herauszugeben - sie bilden tatsächlich einen ganzen Band u. so
habe ich aus mehrfachen Gründen Ja und Amen dazu gesagt [...]" -
Gemeint ist wohl der bei S. Fischer 1916 veröffentlichte Band "Die
Front in Tirol".

106 **Ginzkey, Franz Karl**, Schriftsteller (1909-1939). Eigenh.
U. auf einer gedruckten Mitgliedskarte. Wien, 1941. 8,5 x 12,5
cm. 60.-

Mitgliedskarte der Adalbert-Stifter-Gesellschaft, Wien für die Na-
turwissenschaftlerin Helga Ballczo, mit rückseitigen Notizen.

107 **Glass, Philip**, Komponist (geb. 1937). Porträtphotogra-
phie mit eigenh. Signatur in Goldstift auf der Bildseite. Ohne
Ort und Jahr (ca. 2000). 18 x 12,5 cm. 1 Seite. 150.-

108 **Glückwunschkarten** - 1 weiße und 1 hellgrüne Atlassei-
den-Klappkarte, jeweils mit figürlicher Blindprägung und Prä-
gedruck in Biskuitmanier. Ohne Ort (Hanau), 1799 und 1800.
17,5 x 12 und 12,5 x 9 cm. 200.-

Dekorative Seidenkarten mit verschiedenen Motiven und hand-
schriftlichen Widmungen: (1) Zwei Göttinnen in antikisierendem Ge-
wand mit Blütengirlande und Fruchtkorb sowie Göttin mit Freund-
schaftsaltar. Unter der ovalen Klappe 10 gereimte Zeilen auf weißer
Seide: "Soll ich froh und glücklich leben? | Soll ich mich des Daseins
freun? | Theure! o dann mußst Du eben | So vergnügt und heiter seyn!
[...]", rückseitig kurze handschriftliche Widmung. - (2) Glücksgöttin in
Rosenranke sowie Taubenpaar. Unter der Klappe 8 gereimte Zeilen auf
rosa Seide: "Die Anmuth, die auf Ihren Lippen thront, | Die Güte, die
in Ihrem Herzen wohnt [...] Des besten, schönsten Mannes sind Sie
werth, | Und dieser werde Ihnen heuer noch bescheert.", rückseitig
handschriftliche Widmung für Louise Lehmann von 1798/99. - Vgl.
Eggers, Glückwunschkarten, 50 f.

109 **Goes, Albrecht**, Schriftsteller (1908-2000). Masch. Brief
mit eigenh. U. sowie Gedichttyposkript. Gebersheim, 10. IX.
1951. Fol. Zus. 2 Seiten. 50.-

An den Buchhändler Seifert mit dem Gedichtbeitrag "Herbstliche
Landschaft". - Brief am linken Rand beschnitten, Typoskript gelocht.

110 **Goes - Härtling, Peter (Hrsg.)**, Schriftsteller (1933-
2017). Albrecht Goes zu seinem 60. Geburtstag am 22. März
1968. Frankfurt am Main, S. Fischer, 1968. 8°. 43 S. Orig.-
Broschur. - Erste Ausgabe. 50.-

Goethe auf dem Totenbett

111 **Goethe-Kreis - Preller, Friedrich**, Maler (1804-1878).
Eigenth. Brief mit U. Ohne Ort (Weimar), "im Jägerhaufe",
ohne Jahr. 8°. 1 Seite. 200.-

An den Maler Johann Wilhelm Schirmer (1807-1863): "Lassen Sie mich bald wissen mein lieber Schirmer ob die Sache glücklich angekommen und sagen Sie mir ohne Rückhalt Ihre Meinung darüber. Ich bin für jeden gründlichen Tadel dankbar, weil ich nicht stehen bleiben möchte [...]" - Am 23. März 1832, also am Tage nach Goethes Tod, durfte Preller den Dichter auf dem Totenbett zeichnen. Er erhielt im Jahr 1844 einen Lehrauftrag an der Fürstlichen freien Zeichenschule in Weimar und wurde zum Professor und Hofmaler ernannt.

112 **Gottschall, Rudolf von**, Schriftsteller (1823-1909).
Eigenth. Billet mit U. Ohne Ort, ohne Jahr. 9 x 11,5 cm. 1 Seite.
50.-

113 **Greif, Martin (d. i. Friedrich Hermann Frey)**, Schrift-
steller (1839-1911). Eigenth. Brief mit U. München, 9. VI. 1908.
8°. 1 Seite. Doppelblatt. 100.-

Über die Aufnahme in eine Anthologie.

114 **Grengg, Maria**, Schriftstellerin und Graphikerin (1889-
1963). Eigenth. Briefkarte mit U. Wien, 3. IV. 1939. Quer-8°. 2
Seiten. Mit eigenth. adressiertem Umschlag. 80.-

An den Lehrer und Sammler Adolf Bruschi in Lübbersdorf: "[...] Es ist so schön, wenn unter den Vielen, die zu einem kommen auch einmal ein künstlerischer Mensch ist. Sehr habe ich mich gefreut über Ihre Worte und Ihre Zeichnung. Das Leuchten in meinen Worten, das Vermögen, knapp und klar zu gefallen in meinen Briefen, vor allem in den Novellen, kommt nur so von meiner geliebten Zeichnerie - Ich habe auch die Maler meist lieber gemocht als die Dichter [...]"

115 **Grimm, Hans**, Schriftsteller (1875-1959). 2 masch. Brief
mit eigenth. Korrekturen, U. und Nachschrift. Lippoldsberg, 6.
V. und 30. XI. 1954. Fol. Zus. 3 1/2 Seiten. Gedruckter Brief-
kopf. 100.-

An Arthur Ehrhardt, den Herausgeber der rechtsextremen Zeitschrift "Nation Europa" wegen Beiträgen, über sein neues Buch ("Warum, woher, aber wohin"; 1954), über Oswald Mosley und den von Grimm veranstalteten "Dichtertag". Erwähnt den Geburtstag von Hess. - Aus dem rechten Netzwerk der 50er Jahre.

116 **Grogger, Paula**, Schriftstellerin (1892-1984). Porträtfo-
tografie mit eigenth. Widmung un U. Oeblarn, 20. IX. 1930. 13,5
x 8,5 cm 1 Seite. Mit eigenth. adressiertem Umschlag. 50.-

117 **Groth, Klaus**, Schriftsteller (1819-1899). Eigenh. Gedichtmanuskript (5 Zeilen) mit U. Kiel, 6. II. 1891. Gr.-8°. 1 Seite. Auf Karton. 150.-

"Schlecht un Recht | Hoch oder platt, | drög oder natt, | Beer oder Win | Graf oder Fin - | Aber echt mutt et sien [...]".

118 **Grützner, Eduard**, Maler (1846-1925). Eigenh. beschriftete Visitenkarte mit U. Ohne Ort, 17. III. 1903. Kl.-Qu.-8° (7,5 x 11,5 cm). 1 Seite. 75.-

An eine Fräulein: "Die Pünktlichkeit, die als ein ganz besonderer Vorzug an Königen und Fürsten so gerühmt wird, war von je bei den wildesten Völkern etwas ganz Selbstverständliches [...]" - Auf der Rückseite seiner Visitenkarte.

119 **Haffmans, Gerd**, Verleger (geb. 1944). Masch. Brief mit eigenh. U. Zürich, 5.X. 1976. Fol. 1 Seite. Briefkopf "Diogenes Verlag". 40.-

Über die Neuausgabe der Highsmith-Romane im Diogenes-Verlag, im Gegensatz zur alten, gekürzten Ausgabe bei Rowohlt.

120 **Hailey, Arthur**, Schriftsteller (1920-2004). Porträtphotographie mit eigenh. U. am weißen Unterrand. Ohne Ort. 16 x 10 cm. 1 Seite. 40.-

Beiliegend ein masch. Brief von Haileys Ehefrau Sheila vom 17. VII. 2002. An einen Autographensammler.

121 **Halm, Friedrich (d. i. Franz Josef von Münch-Bellinghausen)**, Schriftsteller (1806-1871). Eigenh. Brief mit U. Wien, 2. VIII. 1852. Gr.-8°. 1 Seite. Doppelblatt mit Siegel. 100.-

An Heinrich Landermann: "[...] Ihrem Wunsche zu entsprechen, Ihnen für Hn. Schücking eine Probe meiner Handschrift zu übersenden, kann ich nicht umhin, Ihnen meinen verbindlichsten Dank dafür auszudrücken, daß Sie bey dieser Gelegenheit auch ein längst gewünschtes Autograph des Dichters des 'Abdul' meine eigne kleine Sammlung [...] wolten [...]".

122 **Hamburger, Käte**, Literaturwissenschaftlerin (1896-1992). Masch. Brief mit eigenh. U. Stuttgart, 22. IX. 1981. 8°. 1 Seite. Gelocht. 100.-

Dankt Wolfgang Ignée für die freundlichen Worte zu ihrem 85. Geburtstag.

123 **Hannover und Cumberland, Friederike von**, Prinzessin aus dem Haus Hannover (1848-1926). Eigenh. Brief mit U. "Friederike". Villa Mouriscot in Biarritz, 18. II. 1907. 8°. 8 Seiten. Doppelblätter mit breitem Trauerrand. 150.-

An einen Herrn Doktor mit Dank für dessen Kondolenzbrief zum Tod ihrer Mutter Marie, der letzte Königin von Hannover, am 9. Januar 1907 in Gmunden am Traunsee. Sodann über frühlinghafte Witterung in Biarritz.

124 **Hannover - Marie von Sachsen-Altenburg**, letzte Königin von Hannover (1818-1907). Brief mit eigenh. U. "Marie S.". Gmunden am Traunsee, 22. IV. 1903. 8°. 1 Seite. 120.-

"Herrn Pastor O. Brauns in Hannover. Sie haben meinem Herzen innig wohlgetan mit Ihren so frommen und rührenden Segenswünschen [zum 85. Geburtstag], die glückbringend für mich und die Meinen sein werden. Heißen Dank dafür und tausend Grüße." - Nach der Annexion Hannovers durch Preußen ging das Königshaus ins Exil nach Österreich. Nach dem Tod von Georg V. (1878) wählte Königin Marie die Villa Thun in Gmunden als ihren Witwensitz.

125 **Harcourt, Eugène d'**, Diplomat und Politiker (1786-1865). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort, 1. II. 1811 (?). 4°. 3 Seiten. Doppelblatt mit Adresse. 150.-

An Gräfin Henriette de Vauban (1753-1829), die Freundin von Prinz Jozef Poniatowski, in Warschau bei Gelegenheit einer Geldsendung. - Mehrfach gefaltet. - Aus den Sammlungen Künzel und Fischer von Röslerstamm.

126 **Harden, Maximilian**, Schriftsteller (1861-1927). Eigenh. Postkarte mit U. Berlin, 26. X. 1895. 1 Seite. Mit Adresse. 75.-

An O. Haerings Verlag wegen des Drucktermins für die Novembernummer seiner Zeitschrift "Die Zukunft".

127 **Härtling, Peter**, Schriftsteller (1933-2017). 3 eigenh. Briefe mit U. (1 auf Karte) sowie 3 masch. Briefe mit eigenh. U. Frankfurt und Walldorf, 18. VI. 1970 bis 4. XII. 1985. Meist Fol. Zus. 7 Seiten. Teilw. gelocht. 180.-

An den Redakteur Wolfgang Ignée mit Dank für die Einladung zur Mitarbeit an der "Stuttgarter Zeitung", über Heißenbüttels gescheitern Rundblick, über ein Abendessen mit Arthur Rubinstein, seine Vorliebe für die "Stuttgarter Zeitung", bei Übersendung eines Gedichtes ("da ich im Jahr höchstens zwei Gedichte schreibe, brauchen Sie keine Furcht zu haben") sowie bei Übersendung einer "Weihnachtsgeschichte" aus "Alter John" und "Sofie macht Geschichten".

128 **Hausenstein, Wilhelm**, Schriftsteller, Kunsthistoriker und Diplomat (1882-1957). Masch. Brief mit eigenh. U. Tutzing, 7. II. 1956. Gr.-4°. 1 Seite. 120.-

An den Schriftsteller Hans Pflug, den er als Rezensenten für das "Literaturblatt" annimmt: "[...] Ihr Buch über die deutschen Flüsse würde Herrn Dr. Paquet von unserer Schriftleitung sicherlich sehr interessieren [...] Das Buch: 'Der Wald in der deutschen Dichtung' ist bereits besprochen [...]".

129 **Heine, Anselma**, Schriftstellerin (1855-1930). Masch. Brief mit eigenh. U. Berlin, 5. VII. 1904. Qu.-4°. 1 Seite. Mittig gelocht. 80.-

An einen Mitarbeiter von "Westermanns Monatsheften" wegen des Honorars für eine Erzählung: "[...] Sehr leid thut es mir, dass man im Satze alle, oder fast alle Absätze unterdrückt hat, so dass nichts sich recht gliedert. Bei diesem entsetzlich engen Druck verschlucken sich die feineren Stellen in Gleichgiltigkeit [...]".

130 **Heine, Ernst Wilhelm**, Schriftsteller und Architekt (geb. 1940). Eigenh. Manuskript und masch. Brief mit U. Grossmuss, 13. XII. 1995. Fol. 2 Seiten. 100.-

Manuskriptseite aus der Erzählung "Wer löst das Rätsel Rossini", die 1985 in der Anthologie "Wie starb Wagner? Was geschah mit Glenn Miller" bei Diogenes erschien. Beiliegend die Originalvorlage für die Titelvignette und ein Begleitbrief an einen Autographensammler: "[...] gerne komme ich Ihrem Wunsch nach und schicke Ihnen einen Textbeginn von einer Geschichte [...]. Es handelt sich um die erste Abschrift, die ich für gewöhnlich nach allen möglichen Bleistiftnotizen anfertige und dann nach entgeltlicher Überarbeitung mit der Schreibmaschine festhalte [...]". - E. W. Heine ist der Bruder des Karikaturisten Helme Heine.

131 **Helmlé, Eugen**, (1927-2000) Schriftsteller und Übersetzer. Eigenh. Brief und eigenh. Manuskriptseite mit U. Sulzbach, 26. XI. 1995. Fol. und 8°. 2 Seiten. In eigenh. adressiertem Umschlag. 80.-

An einen Autographensammler, eine Manuskriptseite aus Helmlés "Lipogramm" "Im Nachtzug nach Lyon" (1993), mit Begleitbrief: "[...] Sie hatten mich um einen handschriftlichen und signierten Textauszug aus einem meiner Werke gebeten. Ich habe aus dem Doppelipogramm 'Im Nachtzug nach Lyon' [...] den Anfang gewählt, womit sich Ihre Sammlung einen zwar bescheidenen, aber kuriosen Text vergrößert hat [...]". - Helmlé ist Träger des Kunstpreises des Saarlandes, seit 2004 wird im Saarland der "Eugen-Helmlé-Übersetzerpreis" vergeben.

132 **Henscheid, Eckhard**, Schriftsteller (geb. 1941). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort, 17. V. 1984. Kl.-8°. 2 Seiten. Oben perforiert. 120.-

"[...] 16.-19. Auflage der 'Vollidioten' und 15.-17. Auflage von 'Geht in Ordnung' enthalten z. T. erstaunliche Satzfehler. Das rührt aus dem kuriosen Grund, daß der Text wegen Satzabnutzung neu gesetzt werden mußte; dabei wurde aber vergessen, neu Korrektur zu lesen - und nur per Zufall entdeckte ich die neuen u. eigenwilligen Fehler. Eine Rarität also quasi. Die drei Bücher kosteten bei 2001 zusammen 55 DM [...] PS: Die Zusammenhänge zwischen der Trilogie und dem Werk Al Strongs [d. i. Kurt Brand; 1917-1991] ein andermal mündlich."

133 **Hermine**, deutsche Kaiserin, zweite Gemahlin Wilhelm II., geb. Prinzessin Reuß (1887-1947). Masch. Postkarte mit eigenh. U. Doorn, 8. I. 1938. 1 Seite. 100.-

In blauem Farbstift mit Genesungswünschen für einen Herrn Kegel in Starnberg.

134 **Herzog, Emilie**, Sängerin (1859-1923). Eigenh. Briefkarte mit U. Aarburg, Kanton Bern, 8. VIII. 1894. Qu.-Kl.-8°. 2 Seiten. 150.-

An den Komponisten und Dirigenten Adolf Emil Büchner (1826-1908) in Erfurt mit Dank für dessen Brief: "[...] Ich nehme ihre freundliche Einladung gerne an, nur möchte ich bald gerne wissen, wann in welchem Monat und an welchem Tage das Konzert sein soll. Ihren Programmwünschen werde ich natürlich gerne entsprechen. Wir sind vom 25. August an wieder in Berlin und ich freue mich, dort ihre Antwort zu erhalten. Hoffentlich kommt ihre Fräulein Tochter im Herbst wieder nach Berlin? Es wird mir eine Freude sein, ihre hie und da mein Billett zu senden ins Opernhaus [...]" - Emilie Herzog hatte 1889-1910 ein Engagement an der Berliner Oper. Sie galt zu ihrer Zeit als die beste Mozartsängerin des deutschen Musiktheaters.

135 **Herzog, Rudolf**, Schriftsteller (1869-1943). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 17. I. 1908. 8°. 2 Seiten. Doppelblatt mit gedrucktem Briefkopf. 80.-

Über Herzogs 1907 erschienenen Roman "Der Abenteurer": "[...] Der Roman erschien zuerst in der Berliner Illustrierten Zeitung. Der Verlag konstatierte zu seiner und meiner Freude ein außergewöhnliche starkes Interesse der Leser. Am 15ten Oktober 1907 erfolgte die Buchausgabe durch die J. H. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger Stuttgart [...]" .

136 **Heuschele, Otto**, Schriftsteller (1900-1996). Masch. Brief mit eigenh. U. Waiblingen, 10. VIII. 1949. Fol. 1 Seite. 80.-

An einen Sammler: "[...] Männer wie Sie, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, Bücher zu sammeln, legen ja mit allem guten Recht einen besonderen Wert auf die Ausstattung. Ich hoffe natürlich, dass der Inhalt des Buches nicht hinter der guten Ausstattung zurückstehen werde, und ich hoffe noch mehr, dass das Buch die Hofmannsthal-Gemeinde zu vergrössern mag [...]" - 1930 erschien von Heuschele in Tübingen "Hugo von Hofmannsthal. Dank und Gedächtnis".

137 **Heuschele, Otto**, Schriftsteller (1900-1996). Manuskript mit eigenh. U. Waiblingen, 14. XI. 1995. Gr.-8°. 2 Seiten. Mit eigenh. adressiertem Umschlag. 100.-

"Wenn die jungen Menschen nicht mit dem geistigen Leben des Abendlands vertraut gemacht werden, wird es ihnen auch nicht möglich sein das vereinte Europa, nach dem alle verlangen, aufzubauen [...]". - Beiliegend ein signiertes Faltblatt (Verlagswerbung) und ein weiterer Briefumschlag.

138 **Heuss, Theodor**, Publizist und Politiker (1884-1963). Eigenh. Postkarte mit U. "Theodor". Bad Godesberg, 13. X. 1949. 1 Seite. 180.-

An Marie Mück in Heilbronn, die Witwe des 1936 verstorbenen Friedrich Mück, eines der engsten Freunde von Theodor Heuss: "[...] Reinhold Maier wurde am Sonntag 60 Jahre alt. Elly und ich haben vorhin auf band Glückwünsche gesprochen, die wohl Sonntag Abend - oder wann? - von Radio Stuttgart gesendet werden. Hast du einen Apparat? [...]". Reinhold Otto Maier (1889-1971) war der erste Ministerpräsident von Baden-Württemberg. Marie Mücks Ehemann Friedrich war Vorstand der Handels- und Gewerbebank Heilbronn und Mitglied der DDP. - Die Karte Heuss am Rednerpult.

139 **Heuss-Knapp, Elly**, Politikerin, Sozialreformerin und Frau des ersten deutschen Bundespräsidenten (1881-1952). Eigenh. Brief mit U. Bad Godesberg, 10. VII. 1950. Fol. 2 Seiten. Gedruckter Briefkopf. 150.-

An Marie Mück in Heilbronn, die Witwe des 1936 verstorbenen Friedrich Mück, eines der engsten Freunde von Theodor Heuss: "[...] wir sind wie in alten Zeiten zu Dritt hier. Der Ludwig ist mit da. Er hat schon 1 Pfund abgenommen, ich leider noch gar nicht. Er kann eben laufen und steigen, das ist ein Unterschied. [...] Wir machen eine Kneippkur und sonst schöne Ausflüge zu Barock-Kirchen von denen es viele, viele in der Gegend gibt. Ich bin nicht bei allen dabei, ich war nicht grad sehr gut dran bei der Hitze [...]". - Aus dem gemeinsamen Urlaub mit Theodor Heuss und Sohn Ludwig in Hohenaschau.

140 **Heuss-Knapp, Elly**, Politikerin, Sozialreformerin und Frau des ersten deutschen Bundespräsidenten (1881-1952). Masch. Brief mit eigenh. U. Bonn, 1. II. 1952. Fol. 1 Seite. Gedruckter Briefkopf. 80.-

An Marie Mück in Heilbronn, die Witwe des 1936 verstorbenen Friedrich Mück, eines der engsten Freunde von Theodor Heuss: "[...] Ich liege ganz fest mit Gelbsucht im Bett, jetzt drei Wochen, sodass ich seit vier Monaten liege. Es wird mir diesmal furchtbar schwer, wieder in die Höhe zu kommen [...]". - Elly Heuss-Knapp starb im Juli desselben Jahres.

141 **Heym, Stefan**, Schriftsteller (1913-2001). Porträtfotografie, umseitig mit eigenh. Widmung und U. Berlin, 27. VI. 1995 (Begleitbrief). 12,5 x 18 cm. 1 Seite. 100.-

"Der kluge Mensch verbirgt seine Kenntnisse. Stefan Heym". - Schöne Porträtfotografie, beiliegend ein weiterer unsignierter Abzug und ein Begleitschreiben eines Mitarbeiters mit dem Briefkopf "Stefan Heym Alterspräsident des Deutschen Bundestages".

142 **Heyse, Paul**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1830-1914). Eigenh. Briefkarte mit U. M(ünchen), 19. XI. 1907. 9 x 11 cm. 2 Seiten. 100.-

An den Kunsthistoriker Ernst Wilhelm Bredt (1869-1938): "Mit lebhaftestem Interesse [...] habe ich auch den zweiten Theil Ihrer Schrift gelesen, in der Sie ein so glücklich gewähltes fruchtbares Thema mit größtem Wissen und feinem Eindringen in das künstlerische und kulturhistorische Problem behandelt haben. Wenn Sie Ihr freundliches Versprechen, mich zu besuchen, wahr machen, wird es mich freuen, mich noch weiter mit Ihnen mündlich zu unterhalten [...]".

143 **Hilbig, Wolfgang**, Schriftsteller (1941-2007). Gedichtfaksimile (19 Zeilen) mit eigenh. U. Ohne Ort, ohne Jahr. Fol. 1 Seite. 40.-

Das Gedicht "Nature morte". - Beiliegend eine Porträtfotografie.

144 **Hiller, Johann Adam**, Komponist, Musikschriftsteller und Musikpädagoge (1728-1804). Kupferstichporträt von Christian Gottlieb Geysler nach Anton Graff. Leipzig, Dyck, 1775. 20 x 14 cm. 16,7 x 10,3 cm (Platte). 100.-

Hiller war 1781 erster Gewandhauskapellmeister und 1789-1801 Thomaskantor in Leipzig. Er gab 1766-70 die erste Musikzeitschrift in Deutschland "Wöchentliche Nachrichten die Musik betreffend" heraus. - Frontispiz zu: Neue Bibliothek der schönen Wissenschaften und der freyen Künste. 17. Band, Erstes Stück, 1775. - Moltzfeld A 9670, Drugulin Th. 2512, Singer 39829, Diepenbroick 11775.

145 **Hindenburg, Paul von**, Staatsmann (1847-1934). Lichtdruckporträt nach einem Gemälde mit eigenh. U "von Hindenburg" am weißen Unterrand. Ohne Ort und Jahr. 18 x 13 cm. Karton. 120.-

Tintenverlauf beim "von".

146 **Hofmann, Richard**, Automobil und Automobilsport. Praktisches Lehr- und Nachschlagebuch zum Verständnis der Kraftwagen und ihrer Teile nebst Anleitung zum Selbstfahren. (3. Aufl.). Stuttgart, Union Deutsche Verlagsgesellschaft, 1926. 8°. Mit 229 Abb. im Text. XI, 286 S., 1 Bl. Farbig illustr. OLwd. (minimale Altersspuren). 60.-

Standardwerk für den Freund älterer Automobile und informative Lektüre bei längeren Stauwartezeiten. - Innen und außen gut erhalten.

147 **Hohlbaum, Robert**, Schriftsteller (1886-1955). Fallbeil und Reifrock. Neue Novellen. Wien, Wila [Wiener literarische Anstalt], 1921. Kl.-8°. 141 S., 1 Bl. Illustr. OPp. 50.-

Erste Ausgabe. - Wilpert-G. 11. - Vortitel mit eigenh. Widmung und U. des Verfassers "Herrn Paul Busson in alter Verehrung | Robert Hohlbaum | Wien, im Mai 1921." - Titel mit Bibl.-Stempel des Schriftstellers Paul Busson (1873-1924).

148 **Hohlbein, Rebecca**, Schriftstellerin (geb. 1977). Eigenh. Brief mit U. Neuss, 21. X. 2009. 4°. 1 Seite. Gedrucktes Briefpapier, in Umschlag. 40.-

Zum 60. Geburtstag einer Sammlerin.

149 **Holz, Arno**, Schriftsteller (1863-1929). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 16. IV. 1917. 8°. 1 Seite. 150.-

"[...] Aus der Anlage wollen Sie freundlichst ersehen, daß meine Publikation im Augenblick noch nicht geschlossen ist [...] und werde Ihrem lebenswürdigen Wunsch Ihr Exemplar zu signieren, mit Vergnügen nachkommen [...]". - 1917 erschien die erweiterte Fassung von "Die Blechschmiede".

150 **Honecker, Erich**, Politiker (1912-1994). Porträtfotografie mit eigenh. U. "EHonecker" auf der Bildseite. O. O. [Berlin], 18. VII. 1973. 16,5 x 12,5 cm. 120.-

Originalfotografie mit Unterschrift und Datum in rotem Filzstift.

151 **Hüge, Bernd-Dieter**, Schriftsteller (1944-2000). Eigenh. Manuskript, eigenh. Brief und eigenh. Ansichtskarte mit U. Halle und Hiddensee, 21. VIII. und 23. IX. 1997. Fol. 6 Seiten. 120.-

An einen Autographensammler. - Abschriften aus "Beichte vor dem Hund" und "Ein Widerhall", erschienen 1985, mit zwei Begleitbriefen. - Nach einem Fluchtversuch aus der DDR 1967 war Hüge bis 1970 "wegen Passvergehens" im Gefängnis. Danach arbeitete er im Braunkohlentagebau, später als freier Schriftsteller. 1981 erschien "Mein Knastbuch. Erzählbericht" im Aufbau-Verlag.

Märchen Schleswig-Holsteins

152 **Jenssen, Christian**, Schriftsteller (1905-1996). 3 eigenh. Briefe und 2 Portätfotografien mit eigenh. U. Krefeld und Eutin, 28. I. 1955 bis 22. III. 1975. Verschiedene Formate. 4 Seiten. 150.-

"[...] die Besprechung in Bonn - gestern nachmittag - fand in guter Atmosphäre statt. Am Abend vorher traf ich mit Erika den Bevollmächtigten Schleswig-Holsteins beim Bund, v. Plotho, der demnächst ins A. A. geht. Er sagte mir, daß er [...] sich für uns ins Zeug legen wolle. Ich hatte alles gut vorbereitet [...]. Auch hatte ich nach dem Schema schon 51 Titel provisorisch eingesetzt. Volles und anerkennendes Einverständnis mit allem! Über den Finanzbedarf etwas große Augen, aber kein Schock [...]". - Wohl über die Vorarbeiten und die Finanzierung der von Jenssen herausgegebenen "Märchen aus Schleswig-Holstein und dem Unterelbe-Raum" (Münster 1958). - Teilweise auf dem Papier der "Gesellschaft zur Pflege des Märchengutes der europäischen Völker e.V."

153 **Johst, Hanns**, Schriftsteller (1890-1978). Eigenh. Gedichtmanuskript (14 Zeilen). Ohne Ort (Leipzig, ca. 1908). Kl.-4°. 1 1/4 Seiten. Violettes Büttchen. 100.-

"Ihr jungen Mütter - - || Wie ich euch liebe! Ihr blassen Altäre | Der Unsterblichkeit, ihr jungen Mütter! [...]" - Johst war 1908 als Student und Gelegenheitsschauspieler in Leipzig. - Respektblatt zu zwei Dritteln abgeschnitten.

154 **Johst, Hanns**, Schriftsteller (1890-1978). 2 eigenh. Briefe mit U. München und Oberallmannshausen, 9. III. 1918 und ohne Jahr. Fol. 3 1/2 Seiten. Gedruckte Briefköpfe. 120.-

An den Schriftsteller Fritz Mack (1882-?) mit der Bitte um eine Korrektur in einem Artikel mit der Nachschrift: "Eben bringt man mir die Nachricht, daß Wedekind soeben im Krankenhaus starb. Ich war letzthin gerade wieder mit ihm zusammen anlässlich der Uraufführung meines jungen Menschen [1916] von Studenten. Soll ich Ihnen darüber ein paar Zeilen bringen?" - "ich lese eben den Bericht über Werfels Leistung in Leipzig. Ich finde er hat in diesem Drama recht eigentlich den Nerv bloßgelegt mit dem unsre Intellektuellen das Problem 'Volk und Welt' bewegen!" Sagt einen Beitrag zu. - Gut erhalten und früh.

155 **Jünger, Ernst**, Schriftsteller (1895-1998). Gedruckte Danksagung mit eigenh. U. Ohne Ort, (1975). Fol. auf vier 8°-Blätter gefalzt. 120.-

"Freunde und Leser haben meines 80. Geburtstages so liebevoll gedacht, dass meine Freude dem Einzelnen zu bezeigen über meine Kräfte geht. Als Zeichen meines Dankes und zur Erinnerung an das Datum widme ich Ihnen diese kleine Schrift. Sie enthält einige Gedanken, die mich an jenem Tag bewegt haben [...]". - Etw. lichtschatig. - Druck als

"Post Festum" in: Sämtliche Werke. Bd. XXII (2015). - Beiliegend 3 gedruckte Karten zum 90. und 100. Geburtstag sowie Kondolenzdank.

156 **Jünger, Ernst**, Schriftsteller (1895-1998). Porträtpostkarte mit eigenh. rückseit. Beschriftung und U. Wilflingen, 8. IV. 1987. 1 Seite. 100.-

"In memoriam Jorge-Luis Borges für Daniela Blaschke Ernst Jünger." - Die Bildseite zeigt die beiden Schriftsteller 1982 im Gespräch.

157 **Kalbeck, Max**, Schriftsteller (1850-1921). Antike und romantische Musen. Leipzig, Wien, Zürich, ILF-Verlag, 1920. Kl.-8°. Mit Porträt. 75 S., 3 Bl. OKart. 50.-

Eins von 1200 Ex. (Gesamtaufl. 1250), hier mit mehreren eigenh. Bleistiftkorrekturen der Druckfehler von Kalbeck selbst. - Erste Ausgabe. - Vorsatz mit eigenh. Widmung und U. des Verfassers "Paul Busson, dem Freunde und Dichter herzlich zugeeignet | Max Kalbeck | Wien Februar 1921." Für den Schriftsteller Paul Busson (1873-1924), 2 Monate vor Kalbecks Tod.

158 **Kasack, Hermann**, Schriftsteller (1896-1966). Masch. Brief mit eigenh. U. Stuttgart, 25. IX. 1953. Fol. 1 Seite. Gedruckter Briefkopf. 60.-

An S. Bächli: "[...] Ich freue mich sehr, dass Sie ein Gedicht von Loerke dem schwedischen Publikum nahebringen wollen. Mit Ihrer Frage über die 2. Strophe haben Sie nur allzu recht. Ich weiss nicht, ob Sie meine Akademie-Abhandlung über 'Oskar Loerke; Charakterbild eines Dichters' kennen [...]". - Gelocht.

159 **Kaschnitz, Marie Luise**, Schriftstellerin (1901-1974). Eigenh. Brief mit U. Frankfurt, 1. XII. 1957. Gr.-8°. 4 Seiten. 200.-

An die Verlegerin Claassen, ausführlich über eine Lesereise zur Vorstellung der "Neuen Gedichte", die 1957 bei Claassen erschienen: "[...] vielen Dank für das erste Exemplar der Neuen Gedichte. Es kam gerade noch zur rechten Zeit, zum Mitnehmen ins Rheinland und dort hatten alle Buchhandlungen es auch - einige Exemplare wurden mir nach dem Lesen zum Signieren gereicht! Ich hatte beide Male ein sehr erfreuliches Publikum das sich sehr angetan zeigte: in Krefeld fast lauter junge Leute [...]". - Gelocht.

160 **Kästner, Erich**, Schriftsteller (1899-1974). Gedichtfaksimile mit eigenh. Beschriftung und U. "Kästner". München, ca. 24. II. 1969. 8°. 2 Seiten. 180.-

An den Münchner Kulturreferenten Herbert Hohenemser (1915-1992): "[...] vielen Dank für Ihre in vielerlei Gestalt kristallisierten Glückwünsche! [zu Kästners 70. Geburtstag...]" - Faksimile des Gedichtes "An die Gratulanten".

161 **Kerl, Bruno**, Hütteningenieur (1824-1905). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 28. XII. 1868. Gr.-4°. 1 Seite. Doppelblatt. Briefkopf "Berg- und hüttenmännische Zeitung. 200.-

An einen Leser wegen einer Nachricht zum Kupfergerben: "Das Einzige wäre vielleicht das Titrieren mit Cyancalium bei höherer Temperatur." - Nach seiner Ausbildung als Berg- und Hüttenmann in Clausthal studiert Kerl Chemie in Göttingen und wurde 1846 Hilfslehrer an der Bergschule in Clausthal. Später avancierte er zum Lehrer der Hüttenkunde und Probierkunst, ab 1862 mit dem Titel Professor. 1867 wurde er als Professor an die Bergakademie Berlin berufen. 1859-97 war er Mitherausgeber der Berg- und Hüttenmännischen Zeitschrift. Kaum ein Zeitgenosse hat so zahlreiche und vielfältige Beiträge zur Literatur dieses Faches geleistet.

162 **Key, Ellen**, Schriftstellerin und Frauenrechtlerin (1849-1926). Eigenh. Postkarte mit U. Strand, Alvastra, 18. IX. 1912. 1 Seite. 150.-

An das Volksbildungsinstitut Wiener Urania: "[...] kann leider nicht bald die Freude und Ehre haben Ihrer Einladung zu folgen aber ich hoffe es einmal thun können. Innig dankbar für Ihre Einladung [...] (mit Gruß an alle Wiener Freunde!)"

163 **Khull, Ferdinand (Hrsg.)**, Sechshundvierzig Briefe der Erzherzogin Maria an ihren Sohn Ferdinand aus den Jahren 1598 und 1599. Sprachlich erneuert. Graz, Styria, 1898. Gr.-8°. 1 Bl., 148 S. Hlwd. d. Zt. mit Marmorschnitt. 65.-

Erste Ausgabe. - Interessante Briefe der Erzherzogin Maria Anna von Österreich (geb. Herzogin von Bayern), der Gemahlin Erzherzog Karl II. von Innerösterreich, an ihren Sohn Kaiser Ferdinand II. von ihrer Reise nach Spanien in den Jahren 1598 und 1599. - Exlibris.

164 **Kirchenlied - Anonymus**, Compendium responsorium et antiphonarum ecclesiasticarum [...] insertis hymnis de tempore [...]. Köln, Jansen, 1803. 8°. Mit zahlr. Notenbeispielen. 68, XIV, 601 S., 1 Bl. Ldr. d. Zt. (beschabt, Rücken eingerissen). 80.-

Öfter aufgelegte Sammlung von Kirchenliedern in gedruckter Hufnagelnotation auf 5 Linien, Vorwort: "Erörterung des platten Gesangs genannt: Der Gregorianische." - Etw. gebräunt; Benutzungsspuren.

165 **Kirsch, Rainer**, Schriftsteller (1934-2015). Eigenh. Gedichtmanuskript 15 Zeilen) mit Widmung und U. Berlin, 29. IV. 1996. Fol. 1 Seite. In adressiertem Umschlag. 120.-

"Claudine oder die Weltläufte | Hübsche Claudine, mußt Du bei mir weinen? | Dein Loch ist wunderschön, ich gönne es keinem | So glatt wie

mir, doch kann ichs nicht verwalten | Als Eigentum: Schwach wenn du schwächst! und halten [...]". - Abschrift für einen Autographensammler.

166 **Kishon, Ephraim**, Schriftsteller (1924-2005). Eigenh. Manuskript (Bleistift) mit späterem Grußwort und U. (Filzschreiber). Ohne Ort und Jahr. Fol. 1 Seite. 150.-

In hebräischer Sprache und Schrift abgefaßtes Manuskriptfragment (pag. "1") in Bleistift. Mit rotem Filzstiftzusatz (möglicherweise von Kishons 2. Frau Lisa).

167 **Klauke, Jürgen**, Künstler (geb. 1943). Eigenh. Brief mit U. "juergelchen" sowie 2 rückseitig beschriftete Polaroids. Ohne Ort, 1979. Fol. 1 Seite und die Fotos. 200.-

An den Verleger Axel Matthes: "Hier also mein Text- und Bildbeitrag an denen man beobachten kann wie ich selbst zum 'fremden Wesen' werde. Eine von vielen Möglichkeiten. Die Fotos sind in der Reihenfolge auf der Rückseite gekennzeichnet [...] Keine Bange vor der Vergrößerung der Polaroids - habe das bei meinem letzten Buch 'Sekunden' [1978] gemacht - sehr schön. Sonntag fahre ich zur Biennale nach Sydney - bin also weg [...]" Gemeint ist ein Beitrag zu der von Axel Matthes herausgegebenen Anthologie "Die Außerirdischen sind da" (1979). Die beiden Polaroids stammen von 1973.

Kokoschkas unterdrückter Bruder

168 **Kokoschka, Bohuslav**, Schriftsteller und Maler, Bruder Oskar Kokoschkas (1892-1976). Masch. Brief mit eigenh. U. Wien, 7. IV. 1974. Fol. 1 Seite. 140.-

Zeugnis einer nicht gelebten Künstler-Karriere und eines Plagiatsvorwurfs: "[...] 1914 schrieb ich 'Adieu 19. Lebensjahr' (Mir selber gewidmet!), eine Novelle, erschien aber erst 1920 bei Kurt Wolff, München. In den Zwanzigerjahren reichte ich bei dem Wiener Volkstheater eine Komödie ein: Geh mach die Türe zu, es zieht! Wo sie zunächst lange verschollen blieb. Ich hatte aber dann, in den - Fünfzigerjahren, das Vergnügen, dessen Hauptszene, eine enttäuschte Braut reißt sich das Hochzeitskleid vom Leib und verlässt im Unterkleid die Bühne, als Scene, 'die muss man gesehen haben!', von der Kritik so bezeichnet, und in dem gleichen Theater, wo mein Stück eingereicht war, zu sehen, das Stück selbst jedoch von anderer Hand und nicht von des meinen flair! - 1914-1918 bei der Österreichischen Kriegsmarine, schrieb ich 1919 den Roman 'Ketten in das Meer ...', de rmit dem Titel 'Logbuch des B.K.' im Verlag Ehrenwirth [...] erschien [...]". - Bohuslav Kokoschkas künstlerische Ambitionen wurden von seinem Bruder Oskar unterdrückt. Letzterer sorgte für den Lebensunterhalt, Ersterer kümmerte sich um Mutter und Schwester. Zwar erschienen 1920 Kokoschkas Novelle "Adelina" in Kurt Wolffs "Der jüngste Tag" und 1926 sein Drama "Geh, mach die Türe zu" in einer Kleinstauflage von 33 Exemplaren mit Illustrationen Oskar Kokoschkas, alle weiteren Werke (Dramen, Romane, Gemälde) blieben bis auf wenige Ausnah-

men unbekannt. Erst 1972 veröffentlichte der Ehrenwirth Verlag Koschkas "Logbuch", weitere Publikationen waren offensichtlich geplant.

169 **Kolbenheyer, Erwin Guido**, Schriftsteller (1878-1962). Eigenh. Postkarte mit U. Solln, 23. XII. 1913 (? Poststempel). 2 Seiten. 60.-

An Gerhard Hellmers in Bremen: "[...] Mich freut es herzlich, daß Sie an dem Buche Wandreys eine Freude haben [...]".

170 **Kolbenheyer, Erwin Guido**, Schriftsteller (1878-1962). Masch. Brief mit eigenh. U. Solln, 2. I. 1934. Gr.-4°. 1 Seite. 50.-

An Klara Aschoff über eine Vorlesung in Freiburg im Breisgau mit Emil Strauss. - Einriss.

171 **Korn, Karl**, Schriftsteller (1908-1991). 2 masch. Briefe mit eigenh. U. Frankfurt am Main, 14. I. und 25. V. 1966. Fol. Zus. 3 1/2 Seiten. Briefkopf. Gelocht. 120.-

An den Walter-Verlag in Olten über Essay- und Buchpläne sowie seine Arbeit für das Feuilleton der FAZ.

172 **Korschunow, Irina**, Schriftstellerin (1925-2013). Eigenh. Brief und Porträtfotografie mit U. Gauting, 6. X. 1998. Fol. 2 Seiten. 100.-

An einen Autographensammler: "[...] Schuld daran ist die Arbeit an einem neuen Roman, die sich länger als geplant hingezogen hat und immer noch nicht beendet ist [...]. Nach Abschluß des Romans, der zur Buchmesse 99 erscheinen soll, schicke ich Ihnen gern eine Manuskriptseite. Jetzt habe ich nicht einmal dafür Zeit [...]". - 1999 erschien "Von Juni zu Juni" bei Hoffmann und Campe.

173 **Kortschnoi, Viktor**, Antischach. Mein Wettkampf um die Weltmeisterschaft gegen Karpow in Baguio City 1978. Wohlen/Schweiz, Selbstverlag, 1980. OPp. mit Schutzumschlag. 80.-

Vorsatz mit Widmung (3 Zeilen). - Selten.

174 **Kraze, Friederike Henriette (Pseud. Heinz Gumprecht)**, Schriftstellerin (1870-1936). Eigenh. Briefkarte mit U. Weimar, 28. VI. 1916. 9 x 11,5 cm. 1 Seite. 60.-

"[...] Einen kleinen duftenden Gruß aus meinem selbstgepflanzten lieben Garten darf ich Ihnen, hochverehrte Frau Plohow als Morgenruß schicken. [...]".

175 **Kriehuber, Josef**, Lithograph (1800-1876). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort (Wien), ohne Jahr (um 1830). Kl.-4°. 1 Seite. Doppelblatt. 200.-

An einen Herrn: "[...] Soeben bin ich mit dem Portrait der Frau Gräfin Königseck fertig, ich habe ununterbrochen seit Donnerstag daran gearbeitet. Es hat mich mehr aufgehalten als die Copie nach [...] dem Bilde der Gräfin Lichtenstein [...]". - Mitte der zwanziger Jahre wandte sich Kriehuber der Porträtlithographie zu und entwickelte sich zu einem der führenden österreichischen Porträtisten. Sein rund 3000 Bildnisse umfassendes Werk ist von großem dokumentarischen Wert, da er nahezu alle österreichischen Persönlichkeiten der Zeit porträtierte. - Kleiner Tintenfleck.

176 **Kriehuber, Josef**, Lithograph (1800-1876). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort (Wien), ohne Jahr (um 1860). Kl.-4°. 1 Seite. Doppelblatt. 180.-

An einen Herrn "Mitke" (Miethke): "[...] Ich bitte, da ich noch keinen Abdruck von [Zerline] Gabillon erhalten habe, so wie auch von Madame [Marie Louise] Dustmann mir von jedem Portrait 3 Abdrücke zu senden. Ich will sie in meine Collection binden lassen [...]". Kriehuber schuf Porträts der beiden Schauspielerinnen. - Mitte der zwanziger Jahre wandte sich Kriehuber der Porträtlithographie zu und entwickelte sich zu einem der führenden österreichischen Porträtisten. Sein rund 3000 Bildnisse umfassendes Werk ist von großem dokumentarischen Wert, da er nahezu alle österreichischen Persönlichkeiten der Zeit porträtierte. - Die Kunsthandlung Miethke & Wawra, zu der auch ein Fotoatelier und ein Kunstverlag gehörten, wurde 1861 in Wien von Carl Joseph Wawra und Hugo Othmar Miethke gegründet, seit 1862 auch veranstaltete man auch Kunstauktionen.

177 **Kühn, August**, Schriftsteller (1936-1996). Originalfotografie mit eigenh. Widmung und U. auf dem Untersatzkarton. Ohne Ort, ohne Jahr. Fol. (Foto: 15 x 10.5 cm). 1 Seite. 50.-

"Herrn Uwe Bliesch, von dem ich annehme, daß er doch auch das eine oder anderre von mir gelesen hat [...]". - Kühn schrieb u.a. "Die Affären des Herrn Franz", anlässlich der Kanzlerkandidatur von Franz-Josef Strauß.

178 **Kunert, Günter**, Schriftsteller (geb. 1929). Eigenh. Gedichtmanuskript (10 Zeilen) mit U. sowie eigenh. Albumblatt mit U. Ohne Ort, 24. XI. 1994 bzw. 23. X. 1988. Fol. und Qu.-8°. 2 Seiten. 150.-

"Islandwinter." - Das Gedicht erschien 1994 als Pressendruck mit 2 Holzschnitten. - Albumblatt: "Je länger ein Blinder lebt, desto mehr sieht er!".

179 **Kunze, Reiner**, Schriftsteller (geb. 1933). Eigenh. Gedichtmanuskript (6 Zeilen) mit Widmung und U. Ohne Ort, 18. XII. 1972. Fol. 1 Seite. 150.-

"Zimmerlautstärke | Dann die | zwölf jahre | durfte ich nicht publizieren sagt | der mann im radio | Ich denke an x | und beginne zu zählen." - "Zimmerlautstärke" heißt auch Kunzes bekanntester Gedichtband von 1972.

Schuldschein

180 **La Tour d'Auvergne, Godefroy-Charles-Henri**, Pair de France (1728-1792). Eigenh. Schriftstück mit U. "Le Prince de Turenne". Paris, 16. X. 1750. 4°. 1 Seite. 180.-

Schuldschein über 15.000 Livres für seinen Tapissier Mr. Planque. - "Il fut prince de Turenne puis duc de Bouillon, duc d'Albret, duc de Château-Thierry, comte d'Évreux et grand chambellan de France (de 1747 à 1775)" (Wikipedia).

181 **Lacaze, Félix**, Schriftsteller und Pazifist (keine Daten). Eigenh. Brief mit U. Frankfurt am Main, 13. VIII. 1896. Gr.-8°. 4 Seiten. 80.-

An den Verleger von Maximilian Hardens Zeitschrift "Die Zukunft", Häring. Lacaze bedauert, Harden nicht getroffen zu haben und bietet drei Aufsätze an: "Le faire de Zola", "Le Duel et l'honneur" und "Jules Simon et l'Avenir". Als Pazifist war Lacaze ein Gegner des Duells. Er schieb auch über Zola: "A Lourdes Avec Zola" (1894). - Unterstreichungen des Empfängers.

182 **Lampel, Peter Martin**, Schriftsteller und Maler (1894-1965). Eigenh. Bildpostkarte mit U. Hamburg, 1961. 2 Seiten. 50.-

Bittet um Verzeihung wegen möglicher unabsichtlicher Kränkung. - Die Bildseite zeigt ein Gemälde von Lampel.

183 **Lang, Michl**, Volksschauspieler (1899-1979). Eigenh. Ansichtskarte mit U. Pullach, ohne Jahr. 8°. 1 Seite. 40.-

An Frau Vierlinger mit Trostworten über den Rundfunkmoderator Emil Vierlinger (1909-1984).

184 **Lange, Horst**, Schriftsteller (1904-1971). Eigenh. Bildpostkarte mit U. Fischbachau, 23. XII. 1957. 1 Seite. 50.-

Mit Dank für ein Foto aus Zeiten auf Hiddensee und an der Elbe sowie das Schnee- und Föhnwetter auf der Killeralm bei Fischbachau (auch: Külleralm, Schwaiger- oder Maier-Alm).

185 **Langewiesche, Marianne**, Schriftstellerin (1908-1979).
Eig. Bildpostkarte mit U. Ebenhausen, 5. VI. 1978. 1 Seite.
Gelocht. 40.-

Mit Dank für ein großzügiges Honorar.

186 **Lattmann, Dieter**, Schriftsteller (1926-2018). Eig. Manuskript mit U. München, 28. VIII. 1995. Fol. 1 Seite. 40.-

Manuskriptseite aus dem Roman "Jonas vor Potsdam", erschienen 1995 in Zürich. Mit einem eig. Begleitbrief an einen Autographensammler.

187 **Laub, Gabriel**, Schriftsteller (1928-1998). Eig. Brief mit U. und Porträtpostkarte mit eig. Widmung und U. Hamburg, 26. VIII. 1997. Fol. und Quer-8°. 2 Seiten. In adressiertem Umschlag. 50.-

"[...] Handgeschriebene Manuskripte habe ich nicht, da ich meine eigene Schrift kaum lesen kann (jetzt gebe ich mir Mühe) [...]". - An einen Autographensammler.

188 **Laube, Heinrich**, Schriftsteller und Theaterdirektor (1806-1884). Eig. Brief mit U. Leipzig, 9. V. 1833. Gr.-4°. 1 Seite. Mit rückseitiger Adresse. 90.-

An den Schriftsteller Karl Sondershausen (1792-1882; "Der Letzte aus Altweimar"): "Ich bedauere außerordentlich, sehr geehrter Herr, ihren geistreichen Aufsatz nicht benutzen zu können, weil er dem Wesen, der Einrichtung und Form unseres Blattes nicht ganz zusagt." Er erbittet aber die Zusendung von kleinen Erzählungen und scharfen Korrespondenzartikeln. - Einrisse und Randschäden. Gebräunt.

189 **Le Fort, Gertrud von**, Schriftstellerin (1876-1971). Eig. Brief mit U. Baierbrunn im Isartal, Am Fest des H. Johannes 1932. Fol. 2 Seiten. 120.-

Absage an einen Herrn Professor: "[...] Ich bin noch durch andre Arbeit vollauf beschäftigt, ja es ist vielleicht sogar gut, wenn ich diese eine erst vollendete. So brauchen Sie sich keinen Gedanken zu machen, wenn sich unsre Besprechung verschiebt. [...]".

190 **Le Fort, Gertrud von**, Schriftstellerin (1876-1971). Eig. Brief mit U. Oberstdorf, 14. VIII. 1956. Fol. 2 Seiten. 120.-

An Baronin Baligand: "[...] Ja, es war eine große Überraschung, daß mir dieser Dokortitel zuteil wurde. Es gab einen schönen u. feierlichen Akt in der großen Aula der Münchener Universität u. hernach noch eine zweite Feier in der Bayerischen Akademie [...]" - 1956 erhielt Gertrud von le Fort als erste Frau die Ehrendoktorwürde der Ka-

191 **Le Fort, Gertrud von**, Schriftstellerin (1876-1971). Masch. Brief mit eigenh. U. sowie Porträtpostkarte mit eigenh. U. Oberstdorf, 30. VII. 1969. Fol. 1/2 Seite und das Foto in Qu.-8°.

75.-

An Dr. Hohenemser mit Dank für den Ehrenpreis und die Laudatio.

192 **Lehmann, Wilhelm**, Schriftsteller (1882-1968). Eigenh. Brief mit U. Eckernförde, 20. XI. 1960. Fol. 1 Seite. Mit Umschlag. Gelocht.

120.-

An Viktor von Marnitz (1890-1960) in Marburg (Lahn) wegen einer Lesung im Februar 1961.

"bloße Mode"

193 **Lehmann, Wilhelm**, Schriftsteller (1882-1968). Eigenh. Brief mit U. Eckernförde, 13. X. 1965. Fol. 1 Seite. Mit Umschlag.

120.-

An eine "Autographenjägerin": "Da ich leider überzeugt bin, daß sie nie etwas von mir gelesen haben geschweige denn eines meiner Bücher besitzen, Sie also nichts als bloße Mode treibt, bitte ich Sie, als Autogramm diesen Brief Ihrer Sammlung einzukleben."

194 **Lehmann, Wilhelm**, Schriftsteller (1882-1968). Sichtbare Zeit. Gedichte aus den Jahren 1962 bis 1966. (Faksimileausgabe in der Handschrift des Dichters). Gütersloh, Mohn, 1967. Fol. 35 nn. Bl. OKart.

20.-

Nr. 207 von 440 Ex. der Gesamtauflage, vom Dichter auf dem Titelblatt signiert. - Erste Ausgabe. - Vgl. Wilpert-G. 46.

195 **Lembke, Robert (eigentl. Robert Emil Weichselbaum)**, Journalist und Fernsehmoderator (1913-1989). Eigenh. Albumblatt mit U. und Fotografie mit eigenh. U. München, 16. XI. 1978. Fol. und 15 x 10,5 cm. 2 Seiten.

80.-

"Mitleid wird einem geschenkt - Neid muss man sich erst verdienen [...]". - Lembke war Mitbegründer der Münchener "Neuen Zeitung" und Moderator der legendären Fernsehsendung "Was bin ich".

196 **Lenard, Alexander**, Schriftsteller, Maler, Musiker (1910-1972). Eigenh. Brief mit U. Blumenau in Brasilien, 9. VII. 1971. Gr.-8°. 1 Seite.

200.-

An eine Dame mit Dank für deren Brief, über seinen Gesundheitszustand und seinen Rückzug aus der Welt der Literatur und das Übersetzen: "Der Schriftsteller, der nicht anno Hitler und Goebbels umge-

bracht wurde, lobt sicher heute die gute-alte Zeit, in der ein Autor, ob jung oder alt, ob gelähmt und arbeitsunfähig nicht zu einer Geldstrafe = Wertzuwachssteuer von 35+3% verurteilt war! - Man bot mir jetzt für ein Taschenbuch 12 Pfennig minus dieser Steuer pro Exemplar! Da könnte ein Schriftstellerverband schon sorgen, dass ein Autor nicht um so viel mehr Steuer zahlen muss (der Verleger ist der Büttel, der ein-kassiert!) als ein Schnapshändler! Ich bin, wie gesagt, alt und sehr krank. Ich mache es mir einfach: ich schreibe nicht mehr [...]" - Lenard emigrierte 1938 aus Österreich nach Italien und 1851 nach Brasilien. - Sehr selten.

197 **Lenz, Siegfried**, Gesammelte Erzählungen. Hamburg, 1973. OLwd. mit Schutzumschlag. 40.-

Vorsatz mit Widmung (4 Zeilen).

198 **Lenz, Siegfried**, Schriftsteller (1926-2014). Eigenh. Bildpostkarte mit U. Hamburg, 19. XII. 1965. 1 Seite. 100.-

An den Schriftsteller Helmut M. Braem in Stuttgart mit Dank, einer Einladung und guten Wünschen für die Feste.

199 **Lernet-Holenia, Alexander**, Schriftsteller (1897-1976). Eigenh. Brief mit U. Wien, 27. XI. 1936. 4°. 1 Seite. Doppelblatt mit Briefkopf. Gelocht. 150.-

An den Schriftsteller Bernhard Diebold mit Dank für dessen Brief: "Leider habe ich schon seit langem, Filmsujets betreffend, gewisse Abmachungen mit Verlagen und Agenten getroffen. Trotzdem hätte ich mich gerne mit dem Mata- Hari Stoff befasst ... Aber ich fürchte, dass das Thema nicht mehr aufzuwärmen ist, nachdem die Garbo es schon verwendet hat [...]" - Diebold baute ab 1935 den Filmstoffvertrieb "Thema" mit auf.

200 **Lilienthal, Karl von**, Jurist (1853-1927). 2 eigenh. Briefe mit U. Marburg, 11. XI. 1894 und 24. X. 1895. 8°. Zus. ca. 3 Seiten. 120.-

An einen Freund mit Dank und Lob für die Übersendung von Büchern über Bismarck. - Lilienthal lehrte ab 1889 in Marburg.

201 **Listenius, Nicolas**, Musica Nicolai Listenii ab authore denuo recognita multisque novis regulis et exemplis adaucta [...] im Faksimile hrsg. mit einer Einführung von Georg Schöne-mann. Berlin, Breslauer, 1927. 8°. XXV, 86 Seiten. OPp. (besto-ßen). 40.-

Veröffentlichungender Musik-Bibliothek Paul Hirsch, Bd. VIII.

202 **Lothar, Ernst**, Schriftsteller, Regisseur und Theaterdirektor (1890-1974). Eigenh. Brief mit U. Wien, 30. X. 1957. Fol. 1 Seite. Briefkopf. Gelocht. 40.-

Bei Übersendung eines Beitrags zur Paumgartner-Festschrift.

203 **Mahler, Anna**, Bildhauerin (1904-1988). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort, ca. 1. II. 1965. Kl.-4°. 2 Seiten. Luftpostpapier. 200.-

An den Münchener Kulturreferenten Herbert Hohenemser: "Die Tage in München waren so schön für mich, es tut mir nur leid dass es so wenige waren. Mit besonderem Vergnügen erinnere ich mich an den Lunch bei Ihnen. Ich werde mir erlauben Ihnen von London aus wieder zu schreiben, ob mir eine Ausstellung dort gelungen ist [...]" - Anna Mahler war die Tochter des Komponisten und Dirigenten Gustav Mahler und seiner Frau Alma.

204 **Mailand - Anonymus**, Esposizione delle opere degli artisti e dei dilettanti nelle gallerie dell'I. I. R. Accademia delle Belle Arti per l'anno 1839. Seconda edizione. Milano, dall'imp. regia stamperia, 1839. 8°. 24 S. Orig.-Broschur. 40.-

Seltener Ausstellungskatalog, der ab 1837 jährlich erschien.

205 **Mainberger, Carl**, Buchhändler, Verleger und Eisenbahndirektor (1785-1860). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort (Nürnberg), 11. V. 1837. 4°. 1 Seite. 150.-

Dankt für Absicht, "Notizen über hiesige Sammlungen" zum Abdruck in der neuen Ausgabe seines Stadtführers "Eine Woche in Nürnberg, kurzgefaßte Beschreibung der Stadt Nürnberg und ihrer Umgebungen" (1837) zugesandt zu bekommen. Bisher habe er aber nichts erhalten. - Knickfalte. - Sehr selten.

206 **Mann, Golo**, Historiker und Publizist (1909-1994). Porträtphotographie (Studio Bliggi, Zürich) mit Namenszug auf der Bildseite. Zürich, Dezember 1974 (Poststempel). 15 x 10,5 cm. Mit masch. Umschlag. 150.-

Originalabzug mit rückseitigem Atelierstempel.

Aus Tutzing

207 **Mayr, Georg von**, Statistiker und Politiker (1841-1925). 2 eigenh. Briefe mit U. Tutzing, "Villa v. Mayr", 14. IV. 1916 und 30 XII. 1920. 4°. Zus. 5 Seiten. 150.-

An Prinz Alfons von Bayern und seine Frau mit Glückwünschen zur Silberhochzeit und zum Neuen Jahr. - Mayr war 1869-79 Vorstand des Bayerischen Statistischen Büros. 1872 wurde er außerdem Ministerialrat im bayerischen Innenministerium. 1898-1925 war er Professor der

Statistik, Finanzwissenschaft und Nationalökonomie an der Universität München, 1913-14 deren Rektor. Er starb in seinem 1874 errichteten Tutzing Landhaus (heute: Hauptstr. 19, Boecke).

208 **Mell, Max**, Schriftsteller (1882-1971). Eigenh. Brief mit 2 eigenh. Gedichten und U. Wien, 18. IV. 1905. 4°. 3 Seiten. Doppelblatt. 200.-

Schönes "Lebenszeichen", an den Schauspieler und Schriftsteller Ferdinand Gregori (1870-1928), mit einem ausführlichen Bericht über Mells momentanes Schaffen, ergänzt durch die Abschrift zweier Gedichte: "[...] Die Klage zweier Liebenden ist aus einem Trauerspiel, das ich im letzten Juni in kurzer Zeit schrieb; es war fst fertig, als ich es verwarf [...]. Mariae Namen soll eine Marienlegende beginnen, die vorläufig noch unvollständig ist. Demnächst erhalten Sie die Violante-Gedichte auch gedruckt. Freilich nur acht, sind diese so gut es noch gehen wollte verbessert. Guglian, der sie zu Ostern in der Abendpost bringen wollte hat mich bewogen sie auszugraben: ich fand sie von unerträglicher Blässe und Leblösigkeit, fast schwächlich: das soll ein Mensch geschrieben haben, der damals schon zwei lebendige 'große Leidenschaften' überwunden hatte? [...]". Es folgt die Abschrift zweier Gedichte "Die Landschaft" (14 Zeilen) und "Ballade vom Sommer" (28 Zeilen), mit weiteren Kommentaren und Selbstkritik. - Der Nachlass Gregoris mit Teilen der Korrespondenz mit Mell befinden sich in der Bayrischen Staatsbibliothek.

209 **Menari, Paula**, Schauspielerin und Sängerin (1887-1959). 3 Portätfotografien mit eigenh. Beschriftung bzw. Widmung und U. München, 1931. Ca. 13,5 x 8,5 und 21,5 x 16,5. 200.-

Eine Privataufnahme und zwei Rollenbilder aus "Eine Nacht in Venedig", Prinzessin Elisabeth (1913-2005) in Bayern, der Tochter von Prinz Alfons, gewidmet. - Beiliegend ein weiteres Rollenbild (22,5 x 16 cm).

210 **Menükarten** - "Abendessen des Bundespräsidenten" (Richard von Weizsäcker). 2 Menükarten. Berlin, Schloss Bellevue, 28. I. 1988 und 22. I. 1992. Jeweils Doppelblatt in Pp.-Umschlag mit Bundesadler und schwarz-rot-goldener Kordel. 100.-

Nicht eben luxuriöse 4-Gang-Menüs.

211 **Miller, Oskar von**, Elektroingenieur und Gründer des "Deutschen Museums" (1855-1934). Masch. Brief mit eigenh. U. München, 8. VI. 1932. Fol. 1 Seite. Gedruckter Briefkopf. 70.-

Bei Übersendung einer Ehrenkarte, um die neueingerichtete Bibliothek des Deutschen Museums zu besuchen.

212 **Moltke, Helmut von**, Generalfeldmarschall (1800-1891). Brief mit eigenh. U. Berlin, 2. I. 1880. 8°. 1 Seite. Doppelblatt. 150.-

Neujahrswünsche: "[...] verfehle ich nicht, meinen verbindlichsten Dank ergebenst auszusprechen für die mir in Ihrem Neujahrsschreiben geäußerten, freundlichen Gesinnungen, sowie für die mir übersandte Zeichnung. Die herzlichen Glückwünsche zum neuen Jahr erwidere ich für Sie auf's Angelegentlichste [...]". - Gelocht, die leere Doppelblatthälfte etwas lädiert.

213 **Moltke, Helmuth von**, Generalfeldmarschall (1800-1891). Brief mit eigenh. U. Berlin, 13. XI. 1879. Fol. 1 Seite. Doppelblatt. Briefkopf "Chef des General-Stabes". 200.-

An den Oberingenieur Roelig in München mit dem Befehl "für den Fall einer Mobilmachung 1880/81 als Technisches Mitglied der Linien-Kommandantur K designiert zu bleiben."

214 **Mozart, Wolfgang Amadeus**, Komponist (1756-1791). Hymne Gottheit über alle mächtig etc. mit Begleitung des Claviers. [Klavierauszug mit Singstimmen]. Leipzig, Breitkopf & Härtel, [1797]. Qu.-Fol. 24 Seiten. Ohne Einband. 150.-

Erstausgabe dieser Fassung. - RISM A, M 5247. KV 345 (336a) = Anhang 123. - Typendruck. - Etw. gebräunt und fleckig. - Nur 3 Ex. im KVK.

215 **Muschg, Adolf**, Schriftsteller (geb. 1934). Eigenh. Brief mit U. Kilchberg, 12. V. 1980. Qu.-4°. 1 Seite. Briefkopf. 150.-

An den Verleger Axel Matthes: "Ich habe ihre Wunsch-Liste - nein, nicht verschlafen. Ich steckte einfach zu tief in einem China-Buch ['Baiyun oder die Freundschaftsgesellschaft'], das natürlich trotzdem zu wünschen übrig lässt; jetzt ist es abgeliefert, und ich habe, wie man hierzulande angesichts des unvermeidlichen sagt, 'keinen Wunsch mehr', ihr Projekt ist gelaufen. Hoffentlich gut, und hoffentlich sind sie mir nicht zu gram [...]" Es ging um einen Beitrag für die von Axel Matthes herausgegebene Anthologie "Die Außerirdischen sind da" (1979).

216 **Nagler, Georg Kaspar**, Acht Tage in München. Eine kurzgefaßte Beschreibung der in dieser Hauptstadt befindlichen Sehenswürdigkeiten, als unentbehrliches Handbuch für jeden Fremden. 2. verm. und verb. Auflage. München, Georg Franz, 1838. 8°. Mit zahlr. Holzstichansichten im Text und mehrf. gefalt. lithogr. Plan (dieser mit Einriss in Bundnähe). 134 S., 1 Bl. Anzeigen. Illustr. OPp. (leicht bestoßen und fleckig). 120.-

Engelmann II, 688 (spätere Auflage). Nicht bei Lentner. - Beliebter und mehrfach aufgelegter Reiseführer von dem (nicht auf dem Titel-

blatt genannten) Georg Kaspar Nagler, mit hübschen Holzstichvignetten der Hauptsehenswürdigkeiten. - Etw. braunfleckig.

217 **Nick, Dagmar**, Schriftstellerin (geb. 1926). Eigenh. Brief mit U. Köln-Deutz, 20. XII. 1952. Fol. 1 Seite. Mit eigenh. Umschlag. 100.-

An Adolf Galliker in Zürich bei Gelegenheit der Übersendung von zwei Gedichtmanuskripten für dessen Sammlung. Fotos habe sie keine.

218 **Niemann-Heidmann, Clarissa**, Schauspielerin. Eigenh. Brief mit U. Lübeck, 8. II. 1920. Gr.-4°. 1 Seite. 70.-

An Paul Brockhaus mit Dank für die Besprechung von "Ecce homo". Die Schauspielerin war die Gattin des Lübecker Dramatikers Karl Heidmann (1889-1946).

An Thilde Wolf

219 **Niemöller, Martin**, Theologe (1892-1984). Masch. Brief mit eigenh. U. Wiesbaden, 13. II. 1950. Quer-4°. 1 Seite. Gedruckter Briefkopf. 180.-

An Thilde Wolf, in seiner Eigenschaft als Präsident der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau: "[...] Ich habe im Leitenden Geistlichen Amt sowohl, wie im Reichsbruderrat, auf Ihren Spielkreis hingewiesen [...]. Es würde mich auch freuen, wenn ich Sie mit Ihrem Kreis bei Ihrer Reise durch die hessischen Gemeinden einmal begrüßen könnte. Zu diesem Zweck würde ich Sie bitten, mir Ihren Reiseplan, mit dem dazugehörigen Programm, gelegentlich zukommen zu lassen [...]". - Thilde Wolf wurde 1964 die erste Leiterin der neu gegründeten Evangelischen Fachschule für Sozialpädagogik in Reutlingen.

220 **Nordström, Clara (eigentlich von Vegesack)**, Schriftstellerin (1886-1962). Eigenh. Postkarte mit U. Stuttgart, 1952 (Poststempel unleserlich). 2 Seiten. 50.-

An U. Scholz, Volkshochschule Mühlacker. "[...] Haben Sie nicht noch einen Sender in Mühlacker? (Sie merken, dass ich lebe wie auf dem Mond, weder Zeitungen lese, noch Radio höre!) Aber ich habe oft im Rundfunk vorgelesen und meine tiefe Stimme soll sich dafür aussergewöhnlich gut eignen. [...]". - Kleiner Einriss.

221 **Oncken, Wilhelm**, Historiker (1838-1905). Eigenh. Postkarte mit U. "Auf der Reise" (Plauen), 24. X. 1895. 1 Seite. Mit Adresse. 80.-

An den Verleger von Maximilian Hardens Zeitschrift "Die Zukunft", O. Haering in Berlin, wegen der Übersendung eines Freixemplars und einer kurzen Voranzeige. - Mit Durchstreichung des Empfängers.

222 **Otto, Nicolaus August - Langen, Arnold**, Ingenieur und Industrieller (1876-1947). Nicolaus August Otto. Der Schöpfer des Verbrennungsmotors. (1.-3. Tsd.). Stuttgart, Franckh, 1949. Gr.-8°. Mit 52 Abb. und Falttafel. 241 S. OHLwd. (minimal gebräunt). 200.-

Erste und einzige Ausgabe.- Sehr gut erhalten. - Sehr selten und gesucht.

"Voodoo ludens"

223 **Pastior, Oskar**, Schriftsteller (1927-2006). Eigenh. Gedichtmanuskript (12 Zeilen) mit Widmung U. Berlin, 24. IV. 1992. Fol. 1 Seite. Mit Umschlag. 180.-

"Voodoo ludens || Konus rambo | nobis kubis | nominale | mores klima [...] für Amelie Kagey aus dem 'Freigehege' in Bruchstücken transkribiert [...]" - Selten.

224 **Paz, Maria de la**, Prinzessin von Bayern und Infantin von Spanien (1862-1946). Eigenh. Brief mit U. München, 21. II. 1923. Kl.-4°. 2 Seiten. Gedruckter Briefkopf. 100.-

An ein Fräulein Friedrich: "[...] Verzeihen Sie daß ich erst für die Glückwünsche zu meinem Namenstag heute Ihnen und Ihrer Freundin herzlich danke. Aus eine Amerikaspende sende ich Ihnen das. Es ist nicht viel für diese Zeiten; aber man kann alles brauchen. Clara ist noch mit ihre Schwestern in San Remo [...]". - Maria de la Paz war die Gattin des Prinzen Ludwig Ferdinand von Bayern.

225 **Peymann, Claus**, Regisseur (geb. 1937). Eigenh. Brief mit U. Saint-Cast, 23. VII. 1979. Fol. 1 Seite. Hotelpapier. Mit Umschlag. 200.-

An den Redakteur Wolfgang Ignée mit rotem Filzstift: "ob Sie beiliegendes kleines Dankeschön in Ihr Blatt einrücken können - möglichst nicht als Leserbrief. Ich kann einfach nicht alle Briefe beantworten [...] und ich will Tasso arbeiten! [...]" - Der Dankesbrief Peymanns an das Stuttgarter Publikum erschien am 28. Juli 1979 in der "Stuttgarter Zeitung" (Ausschnitt liegt bei): "Ich möchte [...] danken für die vielen Umarmungen, Küsse und Tränen und auch für die Wutausbrüche gegen Filbinger und Späth und die anderen Figuren, die immer wieder vorgeben, in Ihrem Namen zu sprechen und doch nichts sind als IGNORANTEN!" - Klebefilmhinterlegung.

226 **Pinthus, Kurt**, Schriftsteller und Herausgeber (1886-1975). Eigenh. Briefkarte mit U. Ohne Ort [Marbach am Neckar], 21. IV. 1966. Qu.-8°. 2 Seiten. 200.-

An den Schriftsteller Helmut M. Braem (1922-1977): "Ich freue mich sehr über Ihr Interesse an meinem Leben und meiner Arbeit. Hier ist die Autobiographie, die eigentlich für einen anderen, mehr persönli-

chen Zweck gedacht ist. Auch füge ich auf Ihren Wunsch ein Bild auf Hochglanz bei. Ich bin durchaus einverstanden, wenn sie mich Sonntag Nachmittag besuchen wollen [...]"

227 **Raabe, Wilhelm**, Schriftsteller (1831-1910). Eigenh. Altblatt mit U. Braunschweig, 11. XI. 1891. Gr.-8°. 1 Seite. Doppelblatt. 150.-

"Was ich durch ein Autograph am Fest der Leipziger Schriftsteller zum Vergnügen des Empfängers dieses Blattes beitragen kann, geschieht gern hiermit [...]"

228 **Rachmanowa, Alja (Alexandra Galina)**, Schriftstellerin (1898-1991). Masch. Porträtpostkarte mit eigenh. Grußwort und U. Salzburg, 15. XII. 1936. 1 Seite. 150.-

An Trude Hagemann in Basel mit Dank für Brief und Bilder. - Beiliegend ein Kartonstreifen mit einem weiteren eigenh. Namenszug. - Alja Rachmanowa war durch ihre autobiographischen Bücher eine der bekanntesten Schriftstellerinnen der Zwischenkriegszeit. Ihr Nachlass liegt im Staatsarchiv des Kantons Thurgau. - Selten.

Radeln in Berlin

229 **Radfahrkarte**, Handschriftliches Dokument auf gewachstem blauem Leinen. Berlin-Charlottenburg, 5. IX. 1913. 9 x 13,5 cm. 180.-

Ausweis für den Schüler Kurt Krüger aus der Charlottenburger Nettelbeckstraße mit Stempel und Signatur des Polizeipräsidenten. Für die Fahrt zur Teilnahme an den Übungen der 136. Jugendkompanie: "Berechtigt nur zur Benutzung gummiloser Fahrradbereifung." - Knicke und Gebrauchsspuren. - Sehr selten.

230 **Rathenow, Lutz**, Schriftsteller (geb. 1952). 3 eigenh. Briefe mit U. Berlin (DDR), 1. XII. 1982 bis 6. IV. 1984. Fol. Zus. 6 Seiten. 180.-

An den Redakteur Wolfgang Ignée bei Übersendung von Prosatexten und Gedichten zum Abdruck in der "Stuttgarter Zeitung" aus seinem Gedichtband "Zangengeburt", bei Übersendung des Textes "Auscheren" aus der Anthologie "Einst war ich Fänger im Schnee" sowie von Texten aus "Boden 411" sowie über einen "Artikel über neue Tendenzen in der jüngeren Lyrik der DDR". - Beiliegend eine Kopie seines Briefes an den Schriftstellerverband der DDR vom 9. XI. 1983 über seinen Konflikt mit der "Staatssicherheit". - Seit März 2011 ist Rathenow Sächsischer Landesbeauftragter für die Stasi-Unterlagen.

231 **Raupach, Ernst**, Dichter und Dramatiker (1784-1852). Eigenh. Billett mit U. Ohne Ort und Jahr (Weimar, ca. 1823). Qu.-8°. 1/2 Seite. 150.-

In kleiner Schrift: "Hierbey sende ich Ihnen, verehrter Herr Director, alles zurück, was Sie mir gefälligst geliehen oder sonst anvertraut. Die Gedichte von [Karl] Sondershausen habe ich mit Fleiß durchgesehen, und nach meiner Meinung sind die von mir mit Nummern bezeichneten die gelungenste, wiewohl ich den angedeuteten Stellen eine Verbesserung wünsche. Was meinen Sie denn mit dem Rausche, von dem Ihr Billett spricht? Woher soll denn der Rausch gekommen sein? [...]" - 1824 ließ sich Raupach in Berlin nieder und versorgte die dortigen Theater bis 1842 mit über 100 Theaterstücken.

232 **Reding, Josef**, Schriftsteller (geb. 1929). 3 masch. Briefe mit eigenh. U. Dortmund-Benninghofen, 16. VIII. 1971 bis 16. I. 1972. Fol. 3 Seiten. Briefkopf. Gelocht. 120.-

An den Redakteur Wolfgang Ignée bei Übersendung und wegen der Veröffentlichung eines Beitrags über das "Kohlenpott-Deutsch" mit dem Titel "Tegtmeiers Wortschatz". Über seine Reise mit Max von der Grün und Erwin Sylvanus zum Sowjetischen Autorenverband in Moskau, Kiew und Lemberg.

233 **Redwitz, Oskar von**, Schriftsteller (1823-1891). Eigenh. Albumblatt mit U. "Oskar v. Redwitz". Ohne Ort, Juli 1865. 8°. 1 Seite. Mit blau geprägtem Monogramm am Kopf. Auf ein Quartblatt montiert. 120.-

"Wem noch jung das Herz verblieben, | Dem ist das Leben ewig jung. | Am Morgen Streiterlust und Lieben, | Am Abend - die Erinnerung."

234 **Regis, Johann Gottlob**, Theologe (1759-1830). Eigenh. Nachschrift und U. auf einem Dokument. Leipzig, 19. IV. 1811. 4°. 1 Seite. Doppelblatt mit rotem Lacksiegel. 150.-

Die Nachschrift lautet: "Daß hiergenannte Frau Henriette Charlotte Ehrenhaus hiesigen Ortes noch am Leben ist, bezeugt als derselben Beichtvater [...] M. Johann Gottlob Regis, Diac. an der Nikolaikirche." Auf einer Quittung über den Erhalt von 50 Talern Leibrente. - Regis wurde 1783 Prediger an St. Nikolai in Leipzig. Er war der Vater des Übersetzers. - Leicht gebräunt.

235 **Reichel, Abraham**, Mathematiker und Kaufmann (Daten nicht ermittelt). Eigenh. Albumblatt mit U. Leipzig, 15. X. 1786. 8°. 1/2 Seite. 80.-

Hübscher Text: "Dachtest Du Freund bei dem Kuß eines teutschen Mädchens? Dachtest Du da an Freunde? - O nein der Kuß war zu süß! Und der Gedanke an Feunde! - Zu sehr beschäftigend für diesen zärtlichen Augenblick! - Aber wenn Du einst satt geküßt - doch wer kann das? - dann denke auch auf einige Augenblicke an den Freund, der entfernt von teutschen Mädchen, im Lande der Kelten! - seine Tage zählt! der aber stets auch in der grauesten Ewigkeit sich nennen wird Dein dich aufrichtig liebender Abraham Reichel." - Reichel veröffentlichte

1785-86 in Leipzig sein "Gründliches und deutliches Rechenbuch, aus welchem die Rechenkunst ohne mündliche Anweisung mit Vortheil erlernt werden kann". Vgl. Rezension in der ALZ 1786, Bd. 4, Nr. 264: "Was Herr Reichel in der Vorrede unter der Benennung eines so kurz als möglich gefassten Abrisses der Rechenkunst mittheilt, ist im strengsten Verstande so kurz als möglich gefasst. Denn um weniger zu sagen, könnte man nichts anders tun, als gar nichts davon berühren."

236 **Reinhardt, Carl (August)**, Maler und Schriftsteller (1818-1877). Eigenh. Brief mit U. Dresden, 6. II. 1847. Gr.-4°. 1 Seite. Mit rückseitiger Adresse. Bläuliches Papier. 180.-

An den Verleger Georg Wigand in Leipzig: "[...] Daß Sie noch keine Zeichnungen von mir erhalten liegt nicht in meiner Schuld. Die zur Comödie habe ich zu machen versucht, aber wieder zerrissen weil sie mir nicht gefielen, ich hoffe daß die nächsten besser werden sollen. Dann habe ich wie Sie wissen die 50 Mittel gegen läst[ige] Gläubiger [von Franz Anton Lubojatzky, 1849] fertig zu zeichnen, und der Verleger [Meinhold] kommt alle Tage 2-3 mal zu mir und heult mir die Ohren voll wenn er mich bei etwas anderen beschäftigt findet. Deshalb möchte ich diese Geschichte ganz vom Halse haben, ich habe etwa noch 8 Tage zu tun, und bitte Sie recht sehr noch diese Zeit zu warten, ich werde ihre Zeichnungen immer mit vornehmen und sie gewiss nicht auf die lange Bank schieben [...]" - Reinhardt lebte nach 1860 in Dresden. "Es war Reinhardts blühendste Zeit, in welcher er als ein skurriler Komiker ersten Ranges, als ein wahrer artistischer Clown [...] excellirte [... Er ist] als Vorläufer von W. Busch und Oberländer beachtenswert. Er darf künftig in keiner Geschichte der komisch-grotesken Kunst übergangen werden." (ADB XXVIII, 69). - Vgl. Bernd Dolle-Weinkauff, Die Bildgeschichten des Carl August Reinhardt. In: Deutsche Comicforschung, 2005. - Aus den Sammlungen Künzel und Fischer von Röslerstamm.

"Ganz einfach!"

237 **Richard, Frida (geb. Friederike Raithel)**, Schauspielerin (1873-1946). Eigenh. Manuskript mit U. Ohne Ort und Jahr [Berlin, ca. 1928]. Kl.-4°. 5 Seiten. 3 Doppelblätter. Geprägtes Monogramm. 180.-

Feuilletonistische Betrachtung für das Berliner Tageblatt über Ehe und Treue mit autobiographischen Bezügen: "In unserer Ehe halten wir es so: Einmal bestehe ich auf meinem Willen und mein Mann gibt nach, und das nächstemal gibt mein Mann nach und ich bestehe auf meinem Willen! Auf diese Weise kann man hundert Jahre glücklich verheiratet sein! Ganz einfach! [...]" - Sie war seit 1898 mit dem Schauspieler Fritz Richard (1870-1933) verheiratet.

238 **Richter, Swiatoslaw**, Pianist (1915-1997). 2 Ausschnitte mit eigenh. Unterschriften (eine in lateinischer, die andere in russischer Schreibschrift). Budapest, 17. VII. 1965. Montiert in ein Karton-Doppelblatt (22 x 15,5 cm) mit Schreibmaschinen-Beschriftung. 120.-

Aus einer ungarischen Sammlung mit Sammlerstempel. Eine Unterschrift wurde vor, die andere nach dem Konzert gegeben. - Selten.

Bermann-Fischer

239 **Rinser, Luise**, Schriftstellerin (1911-2002). Eigenh. Brief mit U. München, 19. VIII. 1954. Gr.-8°. 2 Seiten. 150.-

An den Buchhalter Rudolf Schäfer im S. Fischer Verlag: "[...] Es muss so sein, wie Sie sagen: Dr. Bermann hat den Brief wohl nicht weitergegeben. Mit der Zahlung hat es seine Richtigkeit, und ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie die Sache sofort erledigen könnten, da ich sonst Spesen für Wechselverlängerung habe [...]" Bittet Jürgensmeyer ihr Exemplare von allen ihren Büchern zu senden. Hans Martin Jürgensmeyer war 1947-58 Werbeleiter und Pressechef im S. Fischer Verlag.

An Paul Citroen

240 **Roh, Franz**, Kunstkritiker und Fotograf (1890-1965). Masch. Postkarte mit eigenh. U. "ROH". München, 12. X. 1953. 2 Seiten. 200.-

An den Maler und Grafiker Paul Citroen in Wassenaer mit Dank für dessen "Selbstbekenntnis" und wegen eines Vortrags mit Lichtbildern in Amsterdam: "[...] Würde Ihnen gern meinen 1948 erschienenen Band 'Der verkannte Künstler. Gesch[ichte] des künstlerischen Missverstehens' senden, wo ich Fehlurteile über jeweils neue Ausdrucksarten in Musik, Dichtung und Malerei aufzeigte und verarbeitete. Leider habe ich keine Exemplare mehr. Das Buch wird [...] verramscht [...] weil es sehr hässlich [...] gedruckt ist [...]" - Mit einer eigenh. Randbemerkung von Paul Citroen wegen des genannten Vortrags. - Sehr selten.

241 **Rolland, Romain**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1866-1944). Eigenh. Ansichtskarte mit U. Villeneuve du Léman, 30. IV. 1931. 1 Seite. 180.-

An Emil Móriéz: "[...] Tenez bon, Emil Moriez! Ne désespérez jamais de l'avenir! [...] Voici plus de trente ans que j'ai les poumons atteints, et j'ai eu à surmonter des crises périlleuses: le travail, l'oeuvre à faire, m'a sauvé! Courage! [...]"

"die Kunst ist asozial"

242 **Rühmkorf, Peter**, Schriftsteller (1929-2008). 2 eigenh. Manuskripte mit Widmungen und U. Ohne Ort und Jahr [Hamburg, ca. 1980]. Gr.-8°. Zus. ca. 12 Seiten. 150.-

Notizzettel zu Aufsätzen: "Die Kundschaft muß ja sonst unvermittelt denken: die Kunst ist asozial [...] so ist es aber nicht [...] was sich Leben nennt [...]" - Mit Grußworten an eine Sammlerin.

243 **Schadewaldt, Wolfgang**, Literaturwissenschaftler und Übersetzer (1900-1974). Gedrucktes Albumblatt mit eigenh. Widmung und U. Ohne Ort, April 1970. 4°. 1 Seite. 50.-

Mit einem Sophokles-Text und Übersetzung als Dank des Siebzigjährigen an den Schriftsteller Helmut M. Braem.

244 **Schaumann, Ruth**, Schriftstellerin, Bildhauerin und Graphikerin (1899-1975). Eigenh. Gedichtmanuskript (20 Zeilen) mit U. und Typoskriptdurchschlag mit eigenh. U. (Paraph). Ohne Ort, 3. II. 1961. Kl.-4°. 2 Seiten. 150.-

"Am Wiegenbaum | Was lauschst du meinem Singen | Am Wiegenbaum | Als solle dir gelingen | Daraus ein Traum; | Du wärest wieder Knabe, | Wie unser Sohn, | Dein Kinderspaten grabe | im feuchten Ton [...]. - Der Typoskriptdurchschlag enthält die Transkription des eigenh. Gedichtes.

245 **Scherenberg, Ernst**, Schriftsteller (1839-1905). Eigenh. beschriftete Visitenkarte. Elberfeld, 12. IV. 1875. Ca. 5 x 9 cm. 80.-

An einen Freund in Stuttgart, dem er den talentvollen Novellisten Ludwig Salomon (1844-1911) empfiehlt. - Der Neffe des Dichters Christian Friedrich Scherenberg besuchte die Berliner Kunstakademie und widmete sich dann der Literatur. Er ließ sich nach 1869 in Elberfeld nieder. - Montagespur mit Buchstabenverlust.

246 **Schicht, Johann Gottfried**, Komponist, Gewandhauskapellmeister und Thomaskantor (1753-1823). Lithographiertes Porträt, "Lith. v. Zimmermann". Leipzig, ca. 1835. Fol. 1 Seite. 25.-

Schicht übernahm 1785 die Stelle als Gewandhauskapellmeister. Er war zudem Musikdirektor der Neukirche und 1802 Mitbegründer und erster Direktor der Leipziger Singakademie. Original-Kreidelithographie von Friedrich A. Zimmermann.

247 **Schlegel, Johann Karl Fürchtegott**, Kirchen- und Reformationsgeschichte von Norddeutschland und den Hannoverschen Staaten. Bde. I und II (von 3). Hannover, Helwing, 1828-29. 8°. XXXII, 428; LXXVI, 812 Seiten. Pp. d. Zt. miz Rsch. (etw. bestoßen). 90.-

1832 erschien noch ein dritter Band. Wo das auf dem Titel von Bd. 2 angekündigte Unterschriften-Faksimile ist, weiß der Kuckuck.

248 **Seibold (Seiboldny), Rudolf**, Schauspieler und Operntentenor (1874-1952). Eigenh. Brief mit U. sowie Porträtfoto mit eigenh. Widmung und U. München, 9. VI. 1948. 4° und 8°. 2 Seiten. Mit eigenh. Umschlag. 120.-

An Elisabeth Maria Küstner (1913-2005), die Tochter von Prinz Alfons in Bayern mit Dank für ihren Premierengruß in dem Stück "Der harbe Schani". - Seibold wirkte ab 1905 am Münchner Gärtnerplatztheater. Zusammen mit Gisela Fischer bildete er das Traumpaar der Münchner Operettenwelt. In München erinnert die Rudi-Seibold-Straße an den Sänger und Schauspieler.

249 **Sieburg, Friedrich**, Schriftsteller (1893-1964). Masch. Brief mit eigenh. U. Gärtringen, 24. V. 1958. Qu.-8°. 1 Seite.
40.-

An Gosch mit Dank für ein bronzenes Kreuz der Ehrenlegion als Dank für seinen "Napoleon".

250 **Sieburg, Friedrich**, Schriftsteller (1893-1964). Eigenh. Brief und Foto mit eigenh. Widmung und U. Ohne Ort, 30. IX. 1959. Qu.-4° und 4°. 2 Seiten.
120.-

"Herrn Josef Martens gewidmet von Friedrich Sieburg. 30. 9. 59". - "Meinem Buche 'Napoleon' habe ich jetzt ein weiteres über den französischen Dichter und Staatsmann Chateaubriand folgen lassen, dessen bewegtes Leben drei, ja vier Epochen der Geschichte deckt, das ausgehende 18. Jahrhundert, die französische Revolution, das Kaiserreich Napoleons, die Rückkehr der Bourbonen, also die Zeit, die man die Restauration nennt [...]".

251 **Simmel, Johannes Mario**, Niemand ist eine Insel. Roman. Locarno, 1975. OPp. mit Schutzumschlag.
20.-
Erste Ausgabe. - Vorsatz mit Grußwort und Signatur.

252 **Simmel, Johannes Mario**, Schriftsteller (1924-2009). Masch. Brief mit eigenh. U. Wien 19., Neustift am Wald 24, 14. XII. 1950. Fol. 1 Seite.
75.-

An Herrn von Kracht bei Übersendung seines Romans "Mich wundert, dass ich so fröhlich bin" und mit biographien Details: er sei 27 Jahre alt, habe Thriller geschrieben und arbeite nun als Drehbuchautor beim Film. - Beilage.

253 **Sombart, Werner**, Soziologe und Nationalökonom (1863-1941). Eigenh. Postkarte mit U. Berlin, 7. XI. 1895. 1 Seite.
200.-

An den Verleger O. Haering in Berlin: "[...] Mit verbindlichem Dank für Ihre Zusendung, erlaube ich mir die Anfrage zu verbinden, ob von Ihnen etwas aus der Versendung meiner Schrift an Zeitungs- + Zeitschriften Redaktionen erfolgt [...]?" - 1895 erschien von Sombart bei Haering in Berlin "Friedrich Engels (1820 - 1895). Ein Blatt zur Entwicklungsgeschichte des Sozialismus".

254 **Spielhagen, Friedrich**, Schriftsteller (1829-1911). Eigenh. Billett mit U. Berlin-Charlottenburg, 2. III. 1895. Am Schluß eines Briefes der Zürcher Verlegers Caesar Schmidt (1839-1909). Zus. Gr.-4°. 2 Seiten. Briefkopf. 100.-

An Maximilian Harden, den Herausgeber der Zeitschrift "Die Zukunft", wegen einer Druckerlaubnis: "Ich weiß nicht, wie Sie über die im obigen Schreiben exponierte Verleger-Speculation denken [...]" Schmidt plante eine Broschüre mit Protestkundgebungen gegen die "Umsturzvorlage" als Petition an den Reichstag. Die Gesetzesvorlage vom 5. Dezember 1894 zur Bekämpfung der Sozialdemokratie wurde vom Reichstag abgelehnt.

255 **Stauer, Vincenz**, Lehrer und Bibliothekar im Stift Melk (1821-1889). Eigenh. Brief mit U. Melk, 9. XII. 1871. Gr.-8°. 2 Seiten. Monogramm. 100.-

Über den Codex E.ss. aus dem 15. Jahrhundert, eine römische Chronik, deren genauen Titel und Inzipit er liefert.

256 **Stern, Maurice Reinhold von**, Schriftsteller (1860-1938). Eigenh. Brief mit U. St. Oswald in Oberösterreich, 7. XII. 1900. Gr.-8°. 2 Seiten. Doppelblatt. 100.-

An Eugen Kalkschmidt in Berlin über dessen Zeitschrift "Deutsche Heimath", Sudermann, Karl Hauptmann und philisterhafte Naturfreunde sowie über seine neuesten Werke, die "Skizzen aus Oberösterreich".

257 **Sternfeld, Richard**, Historiker, Komponist und Musikhistoriker (1858-1926). Eigenh. Brief mit U. Berlin-Zehlendorf, 16. II. 1917. 8°. 3 Seiten. Doppelblatt. 70.-

An einen Freund über einen wieder eingeschlafenen Verein und bei Übersendung einer Schrift.

258 **Suhrkamp-Seidel, Annemarie "Mirl"**, Schauspielerin (1895-1959). Masch. Brief mit eigenh. U. "Mirl Suhrkamp". Berlin (?), 21. VIII. 1947. 8°. 2 Seiten. 200.-

An Frau Pflug, für die sie bei sich Koffer untergestellt hatte: "[...] Unser Haus ist ja leider für einen fortlaufenden Zeitraum zum unterstellen denkbar ungeeignet, wir sind ja kein geschlossener Haushalt sondern haben 20 Angestellte [...] Zudem ist ja jetzt die Not sehr gross. Natürlich kann man für garnichts die Garantie übernehmen, aber es bleibt trotzdem sehr beunruhigend und unangenehm, wenn etwas wegkommt [...] P[eter] S[uhrkamp] behält solche Dinge nicht im Gedächtnis, da er zuviel im Kopf hat [...] Jetzt geht er, der Arme, nach Frankfurt, um dort alles in Schuss zu bringen, anstatt einmal auszuruhen [...]" - Die jüngere Schwester Ina Seidels lebte 1921/22 mit Carl Zuckmayer zusammen, 1922-1932 mit dem niederländische Millionär und Musikwissenschaftler Anthony van Hoboken. 1935 heiratete sie

Peter Suhrkamp. Diese Ehe litt in den späteren Jahren unter Annemarie Seidels Alkoholismus. - Gering gebräunt.

259 **Süskind, Patrick**, Schriftsteller (geb. 1949). Eigenh. bschriftete Karte mit Widmung und U. sowie mont. Poträt-druck. Ohne Ort und Jahr. 12,5 x 10, 5 cm. 120.-

260 **Süskind, Wilhelm Emanuel**, Schriftsteller (1901-1970). Masch. Brief mit eigenh. U. Berlin, 29. XI. 1937. Gr.-8°. 1 Seite. Briefkopf "Die Literatur". 100.-

An den Schriftsteller Hans Pflug mit Dank für dessen Buch "Deutschland, Landschaft, Volkstum, Kultur; ein Handbuch" (1937): "[...] Mein Geburtsort Weilheim in OB, Bayern liegt nicht an der Amper, sondern an der Ammer; dieser Fluss heisst, wie bei dem betreffenden Stichwort ganz richtig angegeben erst nach dem Durchgang durch den Ammersee Amper. Der Starnberger See wird [...] von der Würm nicht gespeist, sondern nur verlassen. Auch hier ist unter dem Stichwort Würm die richtige Angabe zu finden [...]"

Romeo und Julia

261 **Sutermeister, Heinrich**, Komponist (1910-1995). 2 eigenh. musikalische Albumblätter mit U. Ohne Ort und Jahr. Qu.-8°. Zus. 2 Seiten. 180.-

Zwei mehrtaktige Zitate aus seinem Ballet "Romeo und Julia" und aus seiner Oper "Schwarze Spinne".

262 **Tauber, Richard**, Sänger (1891-1948). Porträtphotographie (Atelier Jacobi, Berlin; "Ross" Verlag) mit eigenh. Datierung und U. in Bleistift auf der Bildseite. Ohne Ort, 1944. 14 x 9 cm. 120.-

Foto von Lotte Jacobi (1896-1990).

263 **Thiess, Frank**, Schriftsteller (1890-1977). Eigenh. Brief mit U. sowie 2 masch. Briefe mit eigenh. U. Bremen und Darmstadt, 4. VIII. 1948 bis 28. VI. 1965. Fol. Zus. ca. 5 Seiten. 120.-

I. Masch. über sein Buch "Das Reich der Dämonen", das in Österreich verboten sei. - II. Eigenh. mit inspirierten Geburtstagsglückwünschen an Carl Schmitz. - III. Masch. u. a. über die "Hetze gegen Furtwängler", der nach Hermann Brochs Tod sein bester Freund gewesen sei, sowie über Fritz Busch. - Beilage.

264 **Thoma, Hans**, Maler (1839-1924). Eigenh. Postkarte mit U. Rapallo, 29. III. 1867. 1 Seite. 80.-

An Elisabeth und Reinhard Regenspurger: "[...] Aus dem schönen Rapallo wo ich mit Ihren lieben Eltern zusammen unter einem Dache lebe sende ich Ihnen freundliche Grüße. [...]"

Prinz Ludwig Gaston von Sachsen-Coburg-Gotha

265 **Thoma, Ludwig**, Schriftsteller (1867-1921). Das Kälbchen | Der umgewendete Dichter | Onkel Peppi - Heimkehr. Novellen. 1.-10. Tausend. München, Albert Langen, 1916. 8°. 207 S. OPp. mit Rsch. und Titelillustration von Olaf Gulbranson (leicht angestaubt und bestoßen). 80.-

Erste Ausgabe. - Wilpert-G. 53. - Aus der Bibliothek von Paul Busson (1873-1924), Schriftleiter beim "Neuen Wiener Tagblatt" und Mitarbeiter der Zeitschrift "Simplicissimus", mit dessen Bleistifteintragung auf dem Vortitel "Geschenk vom Prinzen in Ebenthal", darunter eine verschlungene Paraphe "SGC", wahrscheinlich von dem Bewohner von Schloß Ebenthal, Prinz Ludwig Gaston von Sachsen-Coburg und Gotha (1870-1942), österreichischer Offizier und Schwiegersohn König Ludwig III. von Bayern. - Bussons Korrespondenz mit Thoma liegt in der ÖNB, Wien.

An Alexander von Ungern-Sternberg

266 **Tieck, Ludwig**, Schriftsteller (1773-1853). Eigenh. adressierter Briefumschlag. Ohne Ort und Jahr. Qu.-4°. 1 Seite. Mit Siegelausriß. 165.-

An den Schriftsteller Alexander von Ungern-Sternberg (1806-1868). Ungern-Sternberg zog 1830 nach Dresden, wo er die Bekanntschaft Ludwig Tiecks machte. 1841 ließ er sich in Berlin nieder und verkehrte dort mit Karl Gutzkow, Willibald Alexis, Fanny Lewald, Tieck und anderen Künstlern der Berliner Salons: "An des | Herrn Geheimen Rath | Baron von Unger [!] Stern- | berg | Hochwohlgebohren | Allhier" - Eintrag des Empfängers "L. Tieck". - Knickfalten.

267 **Tieck - Naumann, Robert**, Bibliothekar der Stadtbibliothek Leipzig (1809-1880). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort und Jahr (Leipzig, Mitte 1840). Qu.-4°. 1 Seite. 150.-

An einen Autographensammler: "Um nicht ganz mit leeren Händen vor ihnen zu erscheinen, lege ich Ihnen etwas Handschriftliches von Ludwig Tieck bei, nämlich das [...] Manuskript des in Num. 4 des Serapeums S. 59 fgd. abgedruckten Aufsatzes [...] Hierzulande hascht man nach Autographien von Tieck. Wollen sie nicht in das Serapeum eine Anfrage mit Angabe der Tauschobjekte rücken lassen? [...]" - Bei dem Aufsatz Tiecks handelt es sich um eine Beschreibung der seltenen Inkunabel "Los Trabajos de Hercules" (Zamora 1483) aus dem Besitz von T. O. Weigel in Leipzig. Der Text erschien in dem am 29. Februar 1840 ausgegebenen Heft. - Naumann war seit 1835 Bibliothekar der Stadtbibliothek. Er gab die erste bibliothekswissenschaftliche Fachzeitschrift Deutschlands heraus: "Serapeum - Zeitschrift für Bibliothekswissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Literatur."

268 **Tiedge, Christoph August**, Schriftsteller (1752-1841).
Eigenth. Brief mit U. Berlin, 16. II. 1811. 8°. 4 Seiten. Doppel-
blatt. 200.-

An den Bankier, Kunstfreund und Freimaurer Carl Eberhard Löhr (1763-1813) in Leipzig: "[...] Es ist und bleibt doch eine herrliche Sache das Haben, wenn man sich auf das Besitzen versteht; eine Kunst, mit welcher Jeder leicht fertig zu werden meint, wenn's ihm nur mit der, des Erwerbens gelingt. Wir, mein edelster Freund, sind dieser Meinung nicht; darum ist auch Ihnen das interessante Italien ein ganz anderes als es hundert Andern ist [...] Wie sehr haben Sie Recht, den so genannten klassischen Boden einen Boden zu nennen, der mehr Menschenblut als jeder andere verschlungen hat [...] Ach die Städte Cremona und Capua haben mir erschütternde Seufzer abgepreßt und mit Schauer erfüllt [...] dank sey es der heiligen Christusreligion! [...] Doch lassen wir, die wir uns selbst rein zu bewahren vermögen, den Wirbel der tollen Zeit fortwirken, bis er sich irgendwo bricht [...] Ich habe immer mit dieser Vergleichung einen leisen Schimmer der Hoffnung gewonnen, dass es ein Mal eine Zeit geben wird, welche sagen kann: Ich bin nicht gut, bin aber doch besser als jene Zeit, wo der Mund der die Gesetze aussprach, die frechsten Lügen vom Throne hinab schreien durfte zum Volke [...]".

269 **Torberg, Friedrich**, Schriftsteller (1908-1979). Masch.
Brief mit eigenth. U. Breitenfurth bei Wien, 3. III. 1977. Fol. 1
Seite. Briefkopf. 100.-

An Josef Mertens in Jülich mit der Abschrift des biographischen Artikels über Anton Rintelen aus dem "Österreich-Lexikon".

270 **Trenker, Luis**, *Der Kaiser von Kalifornien*. Roman. Gü-
tersloh, 1976. OPp. mit Schutzumschlag. 20.-

Vorsatz mit Widmung (4 Zeilen). - Beiliegend eine sign. Porträtpostkarte.

Die Pflasterkästen

271 **Unold, Max**, Maler, Grafiker und Schriftsteller (1885-
1964). Eigenth. Brief mit U. Ohne Ort, 12. VIII. 1929. Fol. 1 1/2
Seiten. 200.-

An den Schriftsteller Alexander Moritz Frey (1881-1957), über dessen Anti-Kriegsroman "Die Pflasterkästen": "[...] Also, ich habe Ihr Buch wohl dreimal, manche Teile auch öfter gelesen, es hat mich ungeheuer gefesselt und mir einen ungewöhnlich tiefen Eindruck gemacht. Sie wissen selbst, daß der Stoff bei diesem Thema mehr bedeutet wie bei irgend einem Roman, und natürlich haben die Szenen, die in und bei Fournes spielen, jene ganzen Erinnerungen in mir wieder aufgeweckt [...]". - Freys Roman "Die Pflasterkästen" erschien 1929 bei Kiepenheuer in Berlin.

272 **Valéry, Paul**, Eupalino, o dell'architettura, tradotto da Rafaele Contu, con una lettera dello stesso, una nota dell'autore e un saggio di Giuseppe Ungaretti. Roma, 1933. Gr.-8°. 167 S., 4 Bl. Orig.-Broschur (Name auf Vorderumschlag). 200.-

Quaderni di Novissima, Vol. IX. - Nr. 13 von 110 Ex. auf "Sirio"-Papier (Gesamtaufl. 160). - Erstes und letztes Blatt minimal fleckig. Unaufgeschnitten. - Kein Exemplar im KVK (Deutschland).

273 **Vieuxtemps, Henry**, Komponist und Geiger (1820-1881). Visitenkarte ohne Autograph "Henry Vieuxtemps | 31, rue Chaptal". Ca. 5 x 9 cm. 40.-

274 **Villinger, Hermine**, Schriftstellerin (1849-1917). Eigenh. Albumblatt mit U. Karlsruhe, 1913. Qu.-8°. 1 Seite. 40.-

275 **Vogl, Johann Nepomuk**, Soldaten-Lieder. Mit Bildern und Singweisen. 2. Aufl. Wien, Carl Gerold, 1849. Kl.-4°. Mit zahlreichen Textholzstichen von Blasius Höfel u. a. 58 Seiten. Illustrierte Originalbroschur (Gebrauchsspuren). 20.-

276 **Voigt-Diederichs, Helene**, Schriftstellerin (1875-1961). Eigenh. Briefkarte und eigenh. Porträtpostkarte, jeweils mit U. Jena, 2. III (?) 1939. Qu.-Kl.-8°. 3 Seiten. 80.-

An Georg Behrens, über einen Besuch in Lübeck.

277 **Vonnegut, Kurt**, Schriftsteller (1922-2007). Eigenh. Albumblatt mit U. Wien, 21. XI. 1975. 13,5 x 11,5. 120.-

Auf einem bedruckten Notizblatt des "Wien Hilton": "Peace and plenty to Wolf-Dieter [...] Wien, Nov. 21, 1975.".

278 **Wackernagel, Peter**, Musikwissenschaftler und -bibliothekar (1897-1981). Masch. Brief mit eigenh. U. Berlin, 1. VIII. 1955. Fol. Gelocht. 40.-

Über eine Lieferung der Zeitschrift "Signale für die musikalische Welt" an den Atlantis Verlag.

279 **Wadzeck, Franz Daniel Friedrich**, Theologe (1762-1823). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort und Jahr. 8°. 1 Seite. 120.-

An den Juristen Heinrich Leopold von Strampff: "Es ist wohl unmöglich daß ich bei den Mühen, welche die Anstalten für arme Kinder machen so genau in Hinsicht des Wochenblattes ins Einzelne gehen kann, als ich es zur Ordnung wünschte. Herr Buchdrucker Schmidt sendete mir die 2 Exemplare des Wochenblattes, die Sie erhalten zu-

rück und so glaube ich, irgend etwas habe dessen Abgang verursacht [...]" - Wadzeck gab seit 1809 auf eigene Kosten das "Nützliche und unterhaltsame berlinische Wochenblatt für den gebildeten Bürger und denkenden Landmann" heraus. Er engagierte sich für arme Kinder und Waisen und eröffnete eine erfolgreiche Erziehungsanstalt, in die er sein ganzes Vermögen investierte. - Stark gebräunt.

280 **Wagenseil, Georg Christoph**, Komponist (1715-1777). Trio-Sinfonie G-Dur [Sinfonia in G-majore; Trios, VI 1 2 Vc S 483 ; à 2 violini è basso ; No. 2. Faksimile der Handschrift]. Tutzing, Schneider, [1959]. Qu.-4°. 4 nn. Bl. OKart. (Titelschild lädiert). Druck auf Büttten. 20.-

Über Houston Stewart Chamberlain

281 **Wagner - Chamberlain, Eva (geb. von Bülow)**, Tochter Richard Wagners (1867-1942). Eigenh. Brief mit U. Santa Margherita, 24. IV. 1909. 8°. 3 Seiten. Doppelblatt. 120.-

An einen Herrn: "[...] Ihre werthe Zuschrift vom 17. April an Herrn Houston Stewart Chamberlain [Schriftsteller; 1855-1927] traf ihn nicht mehr hier an; er befindet sich unterwegs auf Reisen, so dass ich es für ihn übernehmen muss mit dem verbindlichsten Dank für die beabsichtigte Aufmerksamkeit zugleich das Bedauern aussprechend dem Wunsche einer Sitzung nicht entgegen kommen zu können. Ausser dieser Unmöglichkeit liegt aber auch die lange bewährte Gewohnheit vor, sich ähnlichen Aufforderungen ferne zu halten, was daher auch in diesem Falle keine Ausnahme zuliesse [...]" - Eva Chamberlain, eine Tochter von Richard und Cosima Wagner, war seit 1908 mit dem englischstämmigen Schriftsteller und Kulturhistoriker verheiratet. Bis zu ihrer Hochzeit war sie Sekretärin und Vorleserin ihrer Mutter gewesen.

282 **Wagner-Kreis - Haebler, Carl Gotthelf**, Schriftsteller (1829-1909). Freundesworte an den berühmten Tondichter Richard Wagner gerichtet. Leipzig, Hermann Vogel, 1873. 8°. 63 S. Hlwd. um 1900. 40.-

"Ein uneigennütziger Versuch, die von dem Allgemeinen Deutschen Musikverein gestellte Preisaufgabe nicht sowohl zu lösen, als zu beseitigen" - Titel mit Einriß, papierbedingt gebräunt. - Selten.

283 **Wapnewski, Peter**, Germanist (1922-2012). Masch. Brief mit eigenh. U. Baden-Baden, 8. II. 1977. 1 Seite. Briefkopf. 40.-

An den Walter-Verlag in Olten, dessen Ausgaben von Döblin und Poe er im Fernsehen vorstellen will.

284 **Weimar - Karl August**, Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach (1844-1894). Eigenh. Brief mit U. Schloß Etersberg bei Weimar, 11. VII. 1872. 8°. 2 Seiten. Trauerrand.

150.-

Bei Gelegenheit der Übersendung einer Fotografie und mit dem Bedauern, daß er keinen "Abdruck der in Versailles [bei der Kaiserproklamation] gemachten Aufnahme, welche mich in vollem Feldanzuge wiedergiebt" zur Verfügung habe.

285 **Wien - Gschnas** - "Divadlon [...] Mustergastspiel der vom Gemeinderath der Zulukaffern vertriebenen reindeutschen Gesellschaft [...]" Theaterzettel zum Narrenfest des Wiener Männergesangsvereins. Einblattdruck. Wien, Waldheim für den Wiener Männergesangsverein, 1881. 45 x 29 cm. Mit Holzschnittillustration am Kopf und typographischer Bordüre. 150.-

Parodistischer Theaterzettel zum Narrenfest oder Gschnas des Männergesangsvereins am 25. Januar 1881. Das Gschnas des Männergesangsvereins war eine der beliebtesten Faschingsveranstaltungen in Wien in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und wurde mit großem Aufwand inszeniert. Außer Oedipus "in hypodorisch-mixolidisch-aphojonischer Mundart" wurde "'s Volk lebt" und "Grosse Hypotense. Schöne Kalospintechromokrene" angekündigt, als Eintritt diente u. a. "1 Schinkenbein, nicht zu abgekiefelt." - "Divadlo" ist das böhmische Wort für "Theater". - Leicht gebräunt. - Sehr selten.

286 **Wilm, Hubert**, Grafiker (1887-1953). 2 eigenh. Briefe mit U. München und Nürnberg, 18. VIII. 1917 und 5. VIII. 1920. 4° und Quer-4°. Zus. 3 1/2 Seiten. Gedruckter Briefkopf.

160.-

"[...] für Ihre freundl. Zeilen und Überweisung von M 60 verbindlichsten Fank. Es freut mich sehr, daß das Original Sie befriedigt. Ich frage heute [...] ob Sie Interesse hätten für eine unverbindliche Ansichtssendung meiner Elfenbein-Malereien (Anhänger und Brosche, gefaßt in 900 fein Silber) [...]" (18. VIII. 1917). - "[...] Ich bin seit Sonntag hier, um am Germanischen Museum einen sehr interessanten Kurs mitzumachen. Allerdings strengt mich die Geschichte, vor allem der täglich 3 - 4 stündige Museumsbesuch so an, daß ich [...] von hier aus gleich aufs Land fahren muß [...]" (5. VIII. 1920). - Wilm war nach 1908 Mitarbeiter der Münchner Jugend. Bekannt wurde er durch seine vielen Exlibris-Entwürfe.

287 **Wimmer, Hans**, Bildhauer (1907-1992). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort, 10. I. 1953. Kl.-4°. 2 Seiten.

80.-

An Emma Vossler, die Witwe des Romanisten, den Wimmer portätiert hatte, mit Dank für ein Manuskript, das auch Rodin berührt sowie über die "Poesie der Einsamkeit".

288 **Wislicenus, Hermann**, Maler (1825-1899). Eigenh. Brief mit U. Leipzig, 18. I. 1868. Gr.-4°. 2 Seiten. Doppelblatt. Blau getöntes Papier. 180.-

An einen Herrn: "Wenn diese wenigen Zeilen nicht das Malheur haben, verloren zu gehen, so hoffe ich durch sie endlich den Bann gebrochen zu sehen, in welchem ich mich bezüglich einer Pflicht gegen Sie befinde. Ich schäme mich zu berühren, wie lange ich Ihre gütige Nachsicht in Anspruch genommen habe. Es ist aber lange genug geworden, um sie glauben zu machen, ich habe ganz des Dankes vergessen, den ich Ihnen schon längst schulde. Sie werden mir ernstlich böse sein und das verwundert mich nicht aber es thut mir aufrichtig leid, die Freude dadurch gefährdet zu sehen, Ihnen, wenn auch nur das geringste Zeichen meiner Dankbarkeit geben zu dürfen. Wollen Sie Gnade für Recht ergehen lassen und mir meine Versäumniß zugute halten, so gestatten Sie mir die Freude zwei Stiche nach Jugendzeichnungen von mir als Symbol meines Dankes, den ich gern würdiger ausspräche, in ihre Hand legen zu dürfen." - Der Dresdener Maler lebte mit einem Stipendium des Großherzogs Karl Alexander von Sachsen-Weimar 1853-57 in Rom im Kreis der Nazarener um Peter von Cornelius und war 1865-68 Prof. für Aktzeichnen an der Weimarer Kunstschule.

289 **Wit, Ferdinand Johannes, gen. von Döring**, Schriftsteller (1800-1862). Versuch die Mißverständnisse zu heben, welche zwischen dem Könige von England und dem Herzoge von Braunschweig durch den Grafen Ernst von Münster herbeigeführt worden. Von einem Privatmanne aus officiellen Quellen. Hamburg, Hoffmann und Campe, 1828. 8°. 2 Bl., 89, 111 S. Orig.-Broschur (rechte obere Ecke fehlt). 60.-

Erste Ausgabe. - Loewe 1451; Schröder VIII, 4433, 4; Steinbrink S. 109, 26. - Wit von Döring war ein Parteigänger des unfähigen und intriganten Herzogs Karl von Braunschweig (1804-1873), der in den Auseinandersetzungen um seinen Thronmündigkeitstermin und die Vormundschaftsregierung von Graf Ernst von Münster und Justus von Schmidt-Phiseldeck eine heftige politische und literarische Polemik schürte. Heinrich Heine pflichtete Wit bei: "Diesesmahl, nemlich bey Ihrer Ansicht gegen Münster eine Lanze zu brechen, hat Ihr Thun meinen ganzen Beyfall." (23. 1. 1828). - Das erste Drittel mit Eckbeschädigungen oben, ohne Textverlust. Unbeschnitten.

290 **Wohmann, Gabriele**, Schriftstellerin (1932-2015). Masch. Brief mit eigenh. U. Darmstadt, 3. XI. 1968. Fol. 2 Seiten. 180.-

An den Schriftsteller Helmut M. Braem: "Ich wollte doch schreiben wegen meiner Stuttgarter Lesungen. Sie haben sich um eine reduziert: die in der Buchhandlung Niedlich fällt aus, weil die Buchhandlung zu grosse Angst vor Besucherschwund bei solcher Wohmann-Häufung hatte. Herr Niedlich, der mich mit mehreren anderen Autorinnen hatte lesen lassen wollen, eingeführt von Helmut Heissenbüttel, war so niedlich und gab nach [...] Ich habe sowieso viel zu viel zu tun, reisen,

lesen, schreiben und so weiter, und werde dabei immer ungesünder [...]
Am 13. 11. lese ich bei der merkwürdigen Massimo-Veranstaltung, die sich der ASTA der TH ausgedacht hat, mit Becker und Chotjewitz [...]
Dann holt man mich nach Bad Cannstadt ab, und ich lese im Kursaal meine Kur-Prosa [...]"

291 **Wohmann, Gabriele**, Schriftstellerin (1932-2015). Eigenh. Postkarte mit U. Darmstadt, 23. III. 1979. 1 Seite. 120.-

An den Verleger Axel Matthes mit einer Absage: "es handelt sich um einen Phantasiedefekt ... Ich bin wahrscheinlich zu sehr ein Realist. Ich wünsche Ihnen also, dass meine Kollegen inspirierter reagieren [...]" Es ging um einen Beitrag für die von Axel Matthes herausgegebene Anthologie "Die Außerirdischen sind da" (1979).

292 **Wölfflin, Heinrich**, Kunsthistoriker (1864-1945). Eigenh. Brief mit U. München, 17. VI. 1916. Qu.-Fol. 1 Seite. mlt eigenh. adressiertem Umschlag. 80.-

Absage an "Herrn Prof. Strunz Urania Wien": "[...] Für Ihr Winterprogramm bitte ich von mir abzusehen. Mit den Jahren verlieren diese Einzelvorträge immer mehr an Reiz für mich & gar während des Krieges wäre es mir undenkbar in ästhetischen Angelegenheiten nach Wien zu kommen [...]"

293 **Wondratschek, Wolf**, Schriftsteller (geb. 1943). Eigenh. Gedichtmanuskript (5 Zeilen) mit U. Ohne Ort und Jahr. Qu.-8°. 1 Seite. Auf Karte. 120.-

"Ich liebe | und habe eine Freude | und habe eine Angst, | dass du Liebe | verlangst." Aus "Chuck's Zimmer" (1974).

294 **Wood, Henry Joseph**, Dirigent (1869-1944). 2 eigenh. Briefe mit U. sowie 2 masch. Briefe mit eigenh. U. London, 8. I. 1923 bis 16. IV. 1934. Verschied. Formate. Zus. ca. 5 Seiten. Ge-
locht. 80.-

An den Verlag Tischer und Jagenberg mit Bestellung von Musikalien und über deren Bezahlung.

295 **Wozilka, Anna**, Malerin (geb. 1909). Eigenh. Brief mit U. Berlin-Charlottenburg, 22. III. 1947. 4°. 2 Seiten. Faltbrief. 60.-

An Adolf Bruschi in Lübbensdorf: " [...] daß ich z.Zt. in Schwerin eine Ausstellung habe und zwar in der Buchhandlung in der Nähe von der Post. - Sollten Sie nach Schwerin kommen können Sie ja die Arbeiten sich ansehen und die Preise. - Ich suche den Ort Lübbensdorf u. Neukloster im Lexikon und ist nicht zu finden. - Ist der Ort kleiner als Gadebusch - ? [...] P.S. Ich lebe sonst in Berlin, und habe die Ausstellung auf besondere Bitte des hiesigen Kulturhausleiters - gemacht [...]"

296 **Wrangel, F. von**, Physikalische Beobachtungen während seiner Reisen auf dem Eismeere in den Jahren 1821, 1822 und 1823. Hrsg. u. bearb. von G. F. Parrot. Berlin, Reimer, 1826. 8°. Mit 4 gefalt. tls. kolor. Aquatintatafeln. 99 S. Interims-Kartonage. 200.-

Erste Ausgabe. - Sabin 105.519 Anm.; Chavanne 3994; Poggendorff II, 1369; vgl. Lada-M. 106 u. ADB XLIV, 223 ff.; Nicht in Eutiner LB. - Der früheste Bericht von Wrangels zweiter Reise zur erneuten Aufnahme der Nordostküste Sibiriens. Wrangels eigentlicher Reisbericht erschien erst 1839. Der vorliegende Auszug aus seinem Reisejournal betrifft vor allem Phänomene arktischer Eisbildung (hierzu die schönen Tafeln) und eine Theorie des Nordlichts. Vorl. Exemplar noch mit der seltenen ersten Titelblattvariante. - Die meist fehlende Karte liegt in Kopie bei. - Unbeschnitten. Etw. fleckig.

297 **Württemberg - Wilhelm II. von Urach**, Graf von Württemberg (1864-1928). Eigenh. Brief mit U. Stuttgart, 12. X. 1899. Gr.-8°. 2 Seiten. Doppelblatt. 120.-

An einen Herrn über eine von seinem Vater herausgegebene Karte von Süddeutschland, von der er aber kein Exemplar besitze. - Wilhelm war mehrfach als Thronkandidat für verschiedene europäische Kronen im Gespräch. - Durchriss mit geringem Buchstabenverlust. - Beiliegend ein Brief der Oberhofmeisterin a. D. Adolfine von Waldegg, dat. München 29. VI. 1899, in derselben Sache.

298 **Ziegler, Jean**, Schriftsteller und Politiker (geb. 1934). Eigenh. Briefkarte mit U. Bern, 3. I. 1978. 8°. 1 Seite. Kopf "Nationalrat". 120.-

An Frau (Ingeborg?) Kaiser mit Dank für eine kluge, freundschaftliche Besprechung: "Sie geben mir neuen Mut." - Gemeint ist wahrscheinlich sein Buch "Die Lebenden und der Tod" (1977).

299 **Ziegler, Leopold**, Philosoph (1881-1958). Masch. Brief mit eigenh. U. Überlingen, 7. VII. 1947. Fol. 2 Seiten. 150.-

An den Verleger Jakob Hegner wegen der verzögerten Weiterleitung von korrigierten Druckfahnen, den Unterschied zwischen Armut und Elend, die Reparatur seines verlorenes Hauses durch die Stadt und die Unzufriedenheit mit seinen "Hervorbringungen". - Bei Hegner in Olten erschienen 1948 "Menschwerdung und "Von Platons Staatheit zum christlichen Staat". - Kleiner Fleck.

300 **Zweig, Arnold**, Schriftsteller (1887-1968). Eigenh. Altblatt mit U. Jerusalem, 3. III. 1942. 8,5 x 19 cm. 1 Seite. 200.-

"Alles kommt zurecht, selbst das Gute. | Arnold Zweig | Purim 5702 | Jerusalem, 3. 3. 42". - Während Zweigs Zeit im Exil in Palästina.